R
128.6
S63
1889
LANE
HIST

Digitized by Google

LANE

MEDICAL LIBRARY

HISTORY OF MEDICINE
AND NATURAL SCIENCES

AMERICAN BANK NOTE CO LITHO

Digitized by Google

Ueber

Alter und Vortrefflichkeit der Medicin

aus dem Lateinischen

des

Henricus Smetius a Leda

übersetzt von

Dr. med. **Gustav Waltz**

in

Heidelberg.

LANE MEDICAL LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

H128.6A
S63
1889

Biographische Notiz.

Henricus Smetius. (1537—1614).

Auszug aus Melchior Adamus vitae Germanorum Medicorum (Heidelberg 1620).

In Flanderns kaiserlicher Stadt Alost (oder Aalst) wurde Henricus Smetius a Leda am 29. Juni 1537 geboren. Er stammt aus einer altadeligen Familie.

Sein Vater, Robertus Smetius, war Arzt und Senator, und starb, als Henricus noch nicht 3 Jahre alt war.

Seine Mutter, eine kluge, ernste Frau, übernahm Vaterpflicht an ihm und sorgte für den ersten Unterricht. Mit 12 Jahren trat er in die öffentliche Schule von Löwen und kam später nach Gent, wo Viele zu tüchtigen Männern herangebildet wurden.

Am liebsten beschäftigte er sich mit Poesie und Medicin. Erstere trieb er schon sehr früh in den Freistunden, die seine Mitschüler zum Spielen verwandten. Letztere beschäftigte ihn später in Heidelberg unter Thomas Erastus, Jacobus Curio, und Petrus Lotichius. Von da ging er nach Bologna, wo er 1561 doctorirte.

Darauf liess er sich in Antwerpen als Arzt nieder und heirathete die Johanna Corputia, des Consuls Johannes Corputius Tochter. Er prakticirte mit vielem Glück, doch die Unruhen des Religionskrieges trieben ihn nach Westphalen, wo er sieben Jahre in Lemgo als gräflich Lippe'scher Leibarzt zubrachte. Stralsund, Duisburg, Speier und der Fürst Albert von Mecklenburg machten ihm hier zum Theil glänzende Anerbietungen, doch schlug er sie alle aus, um dem Rufe Friedrichs des Dritten von der Pfalz an die Universität Heidelberg Folge zu leisten.

Als dieser Fürst, dem er als Leibarzt diente, mit Tod abgegangen war, machte Smetius einen Abstecher nach Alost, hielt sich vorübergehend in Frankenthal auf und wurde Leibarzt bei Kurfürst Johannes Casimir und Professor der neuerrichteten medicinischen Schule in Neustadt, wo er sieben Jahre thätig war.

56352

Digitized by Google

Im April 1585 nach Heidelberg zurückberufen, bekleidete er die Rectoratswürde mehrmals und hielt öffentliche Vorlesungen bis an sein Ende. Die letzten 25 Jahre seines Lebens verzichtete er auf die praktische Thätigkeit.

Im März 1614 glitt er beim Verlassen der Kirche auf dem Glatteise aus und verletzte sich dergestalt an der Hüfte, dass er sich kaum rühren konnte. Die Arzneimittel waren machtlos, ein Fieber trat hinzu und er starb am 15. März 1614.

Smetius war in Sprachen, Philosophie, Geschichte und Medicin wohlbewandert. Dies beweisen seine Werke, sein Ansehen in der gelehrten Welt und die vielen Kranken, denen er ein fleissiger, treuer, gewissenhafter und liebenswürdiger Arzt war. Er pflegte den Unbemittelten einfache Arzneien zu verschreiben, die sie sich ohne grosse Kosten in Gärten und Wäldern verschaffen konnten. Freimüthig in seinem Urtheil, duldete er auch die Kritik Anderer.

Er war ausserordentlich mässig und nüchtern. Als er — noch in Löwen — in Folge eines Weinexcesses eine Nacht schlaflos zuzubringen gezwungen war, konnte er nie wieder, weder durch Bitten noch listige Veranstaltungen, zu einer Ausschweifung in Baccho verleitet werden.

Von medicinischen Werken gab er Medicinische Tagebücher und Medicinische Miscellen heraus, in denen seine reiche ärztliche Erfahrung niedergelegt ist.

Digitized by Google

Henricus Smetius a Leda

von Alost

Professor der Medicin in Heidelberg

über

Alter und Vortrefflichkeit der Medicin

an

Friedrich IV.

den unmündigen Erben des Kurhuts der **Pfalz,**

zum zweiten Male

Rector magnificentissimus.

(1588).

Digitized by Google

Heilkunst, was du an Ehren geerntet vom Weltenbeginn an,
Will ich besingen, den herrlichen Glanz, der deiner Begründer
Namen umstrahlt, und den Ruhm, den dir in vergangenen Zeiten
Deine Verehrer gebracht; will darthun Nutzen und Vortheil,
Die du dem Staat, der Gemeinde gewährst, will zeigen, wie deiner
Dringend bedarf und wie sehr nach dir schmachtet die leidende Menschheit,
Die ja der Krankheit traurige Macht fortimmer gefühlt hat.
Christus, erhabener Himmelsgebieter, allmächtigen Vaters
Einziges Wort, durch den einst die Welt aus dem Nichts ward erschaffen
Und nun weiter besteht, du, welcher die Erdenbewohner
10) Treffliche Künste gelehrt, sei hold auch meinem Beginnen,
Leih' mir — ich flehe! — die Kraft, es zum glücklichen Ende zu führen!
Und du, welchen der Geist und die Tugend der Väter so gross macht,
Erbe des Kurhuts du, dess Ahn einst die Krone von Deutschland
Trug, hellleuchtender Fürst, der wiederum unsere hohe
Schule leitet und lenkt, und Ihr, vielpreisliche Männer,
Die durch Verdienst und klingenden Namen sie hoch auf des Ruhmes
Gipfel gehoben, den weithinragenden, die Ihr so manchen
Herrlichen Sieg schon in der Arena des Geistes errungen,
Und mit phoebeischem Lorbeer so oft schon die Schläfen umwandet:
20) Zeigt Euch dem Dichter gewogen, mit Huld aufnehmet das neue
Werk, durch Gunst ja wächset der Muth und wachsen die Schwingen. —
Steigt mit dem Alter der Werth und erhöht es der Dinge Bedeutung,
Mehrt sich der Künste, der Wissenschaft Ruhm durch den Ruhm des Begründers:
Dann steht heilende Kunst an der vordersten Stelle, dann lässt sie
Alle zurück in gerechtestem Stolz, denn — siehe! — sobald nur

---

Die nebenstehenden Zahlen beziehen sich auf den, nachfolgenden, lateinischen Text. (Anmerk. d. Uebers.)

Digitized by Google

Gottes allmächtige Hand ausstreute den Samen der Welten.
Wie nur die Erd' jungfräulichen Blicks dastand und bevor noch
Hässliches Unrecht war und die Krankheit — schmählicher Sünden
Henker und Folterer! — vor der Erschaffung des Menschen war sie schon.
Hat doch der Sternengewalt'ge, den Sündenfall ahnend und seine
Drohende Strafe vorschauend, zugleich mit dem Futter der Thiere
Aus der gebärenden Scholle geweckt heilkräftige Kräuter,
Dienend dem Wohl, abwehrend die Qualen der leidenden Menschheit,
Und zur Kunde dem ersten Betreiber des nährenden Feldbau's.
Traun! es versichern die hochehrwürdigen Blätter der heil'gen
Schrift: von Jehovah stamme die Kunst, die er selber als Labsal
Schickte, als himmlischen Trost für die siechenden Erdenbewohner.
Und mit dem Wachsthum, das du gewahrst, das der Boden hervorbringt,
*Hab' auch Arzneien sein ewiges Wort in das Leben gerufen,
Sie, die selbst nicht lästert und schmäht ein mürrischer Cato.
Diese, getreulichen Sinn's, Krankheiten damit zu begegnen,
Hütet der Arzt, den der König der Götter mit Ehren bedacht hat,
Würdig der Kunst, beifügend dem Lobe die Güter der Welt noch.
*Ja sein einsichtsvoller Verstand, sein rühmliches Wissen,
Und die erhabene Grösse der Heilkunst mehren und steigern
Seine Bedeutung, dass ihn die alten Heroen bewundern,
Dass ihm die Könige gern den Tribut kostbarer Geschenke
Bringen, denn ihn auch hat die göttliche Rechte geschaffen,
Weil ihn nie zu entbehren vermag die leidende Menschheit. —
Adam, der Vater der Erdenbewohner, das göttliche Abbild,
Gab den Gewächsen zuerst den Namen und lehrte die Enkel,
Selber vom himmlischen Arzte belehrt, blassmachende Leiden
Lindern damit, abwehren damit die verderbliche Krankheit.
Ihm nach hat's assyrische Reich, der arabische Volksstamm,
Haben Aegypter und haben im Laufe der Zeiten die Andern
Fleissig gehegt und gepfleget die Kunst in beständiger Arbeit.
Ganz mit Recht hat die Einsicht der Alten in weiser Erwägung
Immer die Götter genannt als Erfinder der göttlichen Heilkunst.
Und so hiessen die Griechen den Phoebus Apollo den Heilgott,
Ἀκέσιος καὶ ἀλεξίκακος ihn benennend, dieweil man
Ihm nachrühmt, dass er als der Erste die Kunst des Kurirens
Und des Verscheuchens von Leiden gelehrt und zuerst sie geübt hat.

*) Buch Sirach, Cap. 38. (Anmerk. d. Uebers.)

Digitized by Google

Die Aegypter, die reichen, am Nilstrom nennen Osiris
Dankbar als den Begründer, noch Andere setzen dem Hermes
— Mit der Hygiea vereint — Bildsäulen, dem Gott, der so manche
Krankheitswidrige Pflanze bekannt gab, (denk' an des Wollkraut's
Struppiges Laub, an das Bingelkraut, und des trefflichen Moly
Schwärzliche Zwiebeln!) und Bacchus, welcher den kriegerisch wilden,
Doch durch sein Scepter gebändigten, Völkern allmächtig gebietet.
Hat sie, so heisst es, als Erster zum Strand des umdufteten Indus
Selber gebracht. —
Als Jacob starb, der lange gelebt hat,
Und sich lange gemüht, gab Joseph, Aegyptens erfahr'ner
Lenker, den Aerzten Befehl, ihm die irdischen Reste des theuren
Vaters mit Myrrhen und Balsamöl vor Verwesung zu schützen:
Wohl ein Beweis, wie die ärztliche Kunst schon damals geschätzt ward,
Fünf Jahrhunderte mochten es sein seit der schrecklichen Sündfluth. —
Chiron endlich, Phillyra's Sohne, — von allen Centauren
Wohl dem gerecht'sten — behagte das Leben und Treiben der Städte
Nicht, und er flüchtete schon als Knab' in die Wälder und stillen
Schluchten, daselbst in dem Schatten der Bäume, der grünen Gebüsche,
Sich des, so vielerlei Farben erzeugenden, Bodens zu freuen.
Hierselbst trieb er viel fleissige Jahre, von einsamen Nymphen
Trefflich belehrt, die Arzneikunst und medicinischen Beistand.
Diesen besucht' einst unter dem Dach der geräucherten Hütte,
Bogen- und köchergewaltig, Alkmene's Sohn, der sich gleichfalls
Gut auf die Kunde des Heilens verstand (er beschenkte die Menschheit
Ja mit dem Eisenkraut, Hyoscyamus und dem Allheilkraut!).
Während der Gastfreund nun die so riesigen Waffen zur Hand nimmt,
Sich den entsetzlichen Bogen betrachtet, der knorrigen Keule
Wucht abschätzt, und die — durch das Gift der lernäischen Schlange —
Schrecklichen Pfeile befühlt, da entfällt ihm eins der Geschosse,
Und fährt ihm mit der tückischen Schneid' in den Knöchel. Er heilt sich
Selber mit Hülfe des Kraut's, das jüngst erst den Aerzten bekannt ward,

Digitized by Google

Und das dem Stamm der Centauren zu Lieb' er Centaurion nannte.
Diesem vertraute (war er doch durch mancherlei Kunst und Erfahrung
Längst schon berühmt bei den Völkern!) die Jugend des zarten Achilles
Peleus an, und der künftige Held hat vom strengen Erzieher
Tugend und Sitte gelernt, und Musik, und die Werke des Krieges,
Aber gelernt auch die Heilkraft, die in der zartesten Pflanze
Wirksam lebt; und wie er die Lehren genützt, den Patroclus
Gleichfalls wieder zum Schüler gemacht in der göttlichen Heilkunst,
Dafür spricht Achilläa, die Schaafgarb', die ihm den Namen
Dankt. . . Von dem nämlichen Meister ward früher der Sohn des Apollo*
(Als er durch Schnitt aus dem Schooss' der getödteten Mutter zur Welt kam)
Von Kindsbeinen erzogen, und der wuchs auf in des Vaters
Herrlicher Art; er verdankte dem Lehrer die Kunde der Pflanzen
Wie auch der Kräuter, und wurde vor Andern geschickt, die Gesundheit
Wiederzugeben, das fliehende Leben dem Leib zu erhalten.
Hat er nicht einst Hippolyt auf die dringenden Bitten Diana's
Wieder zurück von dem Styxe gerufen? Er lehrte den Wundschluss
Durch den Verband mit der Binde, er lehrte verdorbener Säfte
Ausscheidung durch den unteren Leib, und fauliger Zähne
Extraction, zu ersparen dem Mund die unsäglichen Schmerzen.
So ward er Archiater genannt, und unter die Götter
Aufgenommen; es kündet sein Lob Panacea, die zweite,
Wie ihn auch rühmt und preist der so häuf'ge Gebrauch der Asclepias.
Pesthauch hatte dereinst die italischen Fluren verwüstet,
Hatte das Rind aus dem Stalle gerafft, und den Bauer vom Felde,
Stadt um Stadt in die schrecklichen Netze des Todes gezogen,
Weit und breit auf die Bahre gestreckt die entsetzten Bewohner,
Als sich die Aelt'sten entschlossen — da kein Heilmittel zur Hand war —
Schiffe zu senden in schleuniger Fahrt hin gen Epidaurus,
Um zu erflehen die Hülfe des Gottes*: er kam, und die Pest wich.
Mitten im Laufe des Tiber erhebt sich, die fluthende Strömung

*) Aesculap. (Anmerk. des Uebersetzers.)

Digitized by Google

In zwei Theile zerlegend, die „Insel“, vom Volk so benamset.
Dort in dem Fluss hat der röm'sche Senat, das Verdienst des erflehten
Gottes belohnend, den Tempel errichtet aus ewigem Marmor,
Hat ihn mit Opfern geziert... Was bedeutet der wallenden Wogen
Anprall gegen den heiligen Bau? Oft sei für den Kranken
Lauteres Wasser von Nutzen. Wozu ward dem hütenden Drachen
Anvertrauet darüber der Schutz? Weil's Aerzten gebühret.
Ueber das Wohl der Patienten zu wachen, und diesen, dem Arzte
Willig zu folgen, und sich nicht selber in's Elend zu stürzen,
Nicht — mit Verachtung seiner Gebote — nach eigener Willkür
Hinzuleben, so dass die strengunerbittliche Parze
Vor der Zeit ihm den Faden verkürzt, und der Tod ihm die Krankheit
Heilt. Was war denn der Sinn des kunstlos bäurischen Stabes,
Welcher, von Knoten besetzt, in der Linken der Statue gelegen?
D'raus soll Jeder erkennen die Mühen des ärztlichen Studiums,
D'raus die Zweifelerfolge der Kunst. Der phöbeische Lorbeer
Rings um die Stirne des Gottes verrieth den phöbeischen Ursprung.
Dann war noch der, ihm heilige, Hahn in seiner Umgebung,
Der beim jährlichen Fest mit dem Blute den laulichen Altar
Tränken musste: ein Zeichen, dass Geistesgeschwächten das Hahnfleisch
Frommt, und dass es sich eignet, die sinkenden Kräfte zu heben.
So hat Rom ihm die Dienste gelohnt, die vortrefflichen, hat ihm
Tempel und Statue geweiht, und Gebet und verehrenden Festtag.
Diesem Begründer ist unsere Kunst noch ein Weiteres schuldig.
Denn er hat auch Söhne gezeugt, zwei tapfere Krieger,
Aehnlich dem Vater an Tugend; sie folgten den dorischen Waffen
Hin nach Troja, zu helfen den Danaern; des Agamemnon
Heerschaar' traten sie bei, und wer von den Griechen verwundet
Ward, dem stellten sie willig den ärztlichen Dienst zur Verfügung.
Vordem hatte des Prötus Töchter, die mit dem verstellten
Brüllen* die Felder erfüllten, und thierische Hörner begehrten
Für zartmenschliche Stirnen, Melampus befreit von den Furien,
Hatt', als der Erste, mit Wasser gebändigt die Wuth des Iacchus.
Doch als d'rauf sich des Theseus Sohn** von den stygischen Schatten
Wieder erhob, und gegen den Willen der Parzen — sie sind ja
Strengunerbittlich — sich wieder vereinten die Enden des Fadens,

*) Sie hielten sich in der Raserei für Kühe.
**) Hippolyt. (Vergl. Zeile 112.) (Anmerkungen des Uebersetzers.)

Digitized by Google

Wieder auf's Neu' vorfloss von dem Rocken das strömende Leben:
Da missgönnte der Vater der Götter dem menschlichen Geiste
Solch ein gewaltiges Werk; er verlangte des schuldigen Frevlers
Tod, und wüthete: „Fahre denn hin, Kunstreicher, und wie jüngst
„Für Hippolyt, den verschämten, so hole die fliehende Seele
„Nun für dich selbst von dem Acheron!“ sprach's, und mit zündendem Blitze
Streckt' er Apoll's Sohn* jäh in den Staub, und entriss dem Beruf ihn. —
Jetzt war Heilkunst lange gezwungen, der neidischen Missgunst
Jupiters sich zu entzieh'n, und dem offenen Amt zu entsagen.
Fünf Jahrhunderte rollten sich ab an der Achse der Zeiten,
(So viel rechnete man, seitdem — durch den Blitz — des Apollo
Spross hinsank) es herrschte der siebente König der Perser,
Da trug's Phöbus nicht länger mehr, dass, untüchtig und thatlos,
Ihm sein Lieblingsberuf hinmoder', er weckt' von der Insel
Cos den Hippokrates auf, der aus der verfinsterten Nacht ihn
Zog, ihn wieder in herrlichem Schmuck dem Lichte zurückgab.
Ja, er enthob ihn dem Staub, und verlieh — durch die kleineren Schriften —
Wieder der ärztlichen Kunst das Gepräge der Wissenschaft. Er mag
Gelten als Vater der Medicin noch der spätesten Nachwelt;
Denn aus dem Geiste des Coer's entwand sich die dunkel versteckte.
Wie aus dem weiblichen Schoosse das Kind. Als er dermaleinstens
Sah herdrohen die Pest von den Küsten Illyriens und sie
Tödtlichen Hauches vergiften die Luft, und den attischen Ländern
Unheilschwangeren Fluges sich nah'n: da griff ihm das Elend
Mächtig an's Herz, er entsandte die Schüler — mit trefflichen Mitteln
Ueber und über versehen — in Dörfer und Städte, das ganze
Griechische Volk zu beschirmen, der Seuch' und dem Tod zu gebieten.
Aber damit nicht die Ehr' dem Verdienst ausbleibe, so war es
Aller der attischen Stämme gemeineinstimmiger Entschluss,
Ihm für die Zukunft Kuchen zu opfern auf Herkules Altar. —
Rühmlich bekannt war zur selbigen Zeit auch ein, von der Insel
Gelas stammender, Arzt, Demokrit, der den seltenen Heiltrank

*) Es ist immer noch von Aesculap die Rede. (Anmerk. des Uebers.)

Digitized by Google

Braute, durch welchen die Stimme der Vögel, und ihrer prophet'schen
Schwingen verheissungsvolle Bedeutung richtig erkannt wird.
So dass von selbst sich der Wahrspruch aufdrängt, der das Verborg'ne
Kund thut. Findigen Geistes ersann er auch — was so erwünscht ist
Jeglicher Mutter — ein Mittel, um Kindern das Leben zu geben,
Schön an Gestalt, gutherzig und glückliche Sterne geniessend. —
Weiter ist hier zu erwähnen Diocles, Sohn von Carystus
An der euböischen Küste, dem Ruhm und der Dauer des Lebens
Nach, dem Hippokrates folgend; er gab uns Beweise gelehrten
Scharfsinns, hoch von den kommenden Zeiten gepriesen, dafür zeugt
G'rade sein Brief an den König Antigonus, d'rin er ihm Weisung
Gibt, der Gesundheit Gut zu erhalten in dauerndem Wohlsein.—
Fernerhin kommt in Betracht Praxagoras' Schüler, Bithyniens
Sprössling, Herophilus, der die sämmtlichen Schulen der Irrlehr'
Zieh, und zuerst von allen Gelehrten der Pulse Bewegung,
Wie das verschiedene Alter sie zeigt, nachwies; doch die Mühe,
Die von den Jüngern der Kunst er verlangte, die klassische Bildung,
Die er sich aushielt, schreckte die Säumigen, machte die leeren
Bänke zum Spott. Und gleichwohl war er der Trefflichsten Einer,
Hiess die Arznei'n oftmals ein Geschenk der göttlichen Rechte;
Denn wie die durch die blosse Berührung, wirkt auch von jenen*,
Was sich als tüchtig erweist im Dienste der leidenden Menschheit. —
Die Kennzeichen der Gifte, sowie die Methoden, um ihrer
Wuth zu entrinnen, beschrieb, von Kolophon stammend, Nikander. —
Endlich in jüngeren Zeiten ersah Erasistratus' Einsicht
Aus dem beschleunigten Puls und aus der gerötheten Wange,
Dass des Seleucus Sohn sich in sträflicher Liebe verzehre
Zur Stiefmutter, dass er hinschwind' in verlangender Sehnsucht:
Und so schenkt' ihm der Vater, gerührt von Erbarmen und Mitleid,
Die zum Weib, die er eben noch nannte des Vaters Gemahlin. —
Ruhm und Ehren erwarb sich dann Asclepiades auch,
Welcher die Rolle des Redners vertauscht mit der Rolle des Arztes,

*) Er glaubte an eine specifische Wirkung der Arzneimittel. (A. d. Uebs.)

Digitized by Google

Und den als Compendienschreiber die heilende Welt schätzt.
Dieser verwarf Laxantien und vomirende Mittel,
Hunger und Durst anpreisend und stärkere Leibesbewegung
Jedem, dem Leben und Glück der Gesundheit irgend am Herz lag.
Er sah einst vor den Thoren der Stadt, wie sich Leute bemühten,
Eines, als Todten betrauerten, Jünglings Körper zu salben,
Wie sie den Scheiterhaufen entzündeten, und mit dem letzten
Kranz ihm schmückten die Stirn. Er fasst in's erfahrene Aug' ihn,
Tastet mit kundiger Hand, und heisst wegnehmen die Fackeln,
Heisst auslöschen die Flammen. „Er lebt ja!“ ruft er, und lässt ihn
Tragen zurück; auf's Neu' aus der Asche des fliehenden Lebens
Facht er die Gluth, und befestigt auf's Neue die Kraft der Gesundheit. —
Auch dem Dioscorides von Cilicien stattet für Leistung
Rühmlichster Art den besonderen Dank gern die Medicin ab.
Half er ja doch im römischen Lager, Armenier und Parther
Zwingen, die trotzigen Völker, und zwingen den Meder Phraates,
Sich auf die Wunden verstehend, und innere Leiden kurirend.
Als man dort unthätig am papyrerzeugenden Nil lag,
Als mit den Banden der üppigen Lust, und mit der Verschwendung
Pracht, den tyrannischen Liebsten Kleopatra fesselte, streift' er
Allwärts hin durch gesegnete Fluren, und was an Erzeugniss
Spendeten Erd', zugängliche Luft, leichtfliessendes Wasser:
Allerlei grünes Gewächs, Vierfüssler, die flatternden Vögel,
Schweigende Fische, Reptilien und — in dem Boden verborg'ne —
Erze: das Alles beschrieb er nach Nutzen und schädlicher Wirkung. —
Musa, — der Bruder des maurischen Arztes Euphorbus — der gleichwohl
Römischer Bürger gewesen, und der in der ärztlichen Kunst sich
Sehr auszeichnete, half dem August in gefährlicher Krankheit;
Und ihn machte der Kaiser dafür zum Freunde, belohnt' ihn
Reichlich für das Verdienst des ihm wieder erneuerten Wohlseins.
Sämmtliche Stände des römischen Reich's danksagten dem Retter,
Welcher das Leben erhalten dem Herrn, dem geliebten, mit Einklang
Aller Berathenden setzte man ihm ein ewiges Denkmal:
Altar und Standbild ward ihm geweiht an der Seite des Gottes,
Den einst Phöbus gezeugt. Der schämte sich nicht des Genossen,
Und auch der Tibergott freute sich sehr der vermehrten Verehrung. —

Digitized by Google

Celsus' Ruhm strahlt weniger nicht, als der des gewalt'gen
Coer's; er schrieb (was vor ihm gethan kein anderer Römer)
Sauberen Styl's, in gedieg'nem Latein, leichtfasslichen Codex,
D'rin er sich über die sämmtlichen Zweige der Wissenschaft
auslässt,
Und die Ernährung, Medicamente, chirurgischen Eingriff
Bündig behandelt. Des Ferneren wies er die Würde der Kunst
nach,
Die sich gar wohl mit dem Werthe verträgt und der Würde
des Römers. —
Auch des Andromachus Werk, des Aelteren, das er dem Nero
Widmete, brachte der Kunst ansehnlichen Nutzen, er hiess es
Theriace. Der Theriak heilt bösartiger Thiere
Biss und Stich, macht sicher das Mahl und sicher den Becher.
Die ja so Manchen hinuntergesandt zu den stygischen Schatten.
Schon dies einzige Mittel vermag es. der spätesten Nachwelt
Noch zu verkünden den Ruhm und den Namen des edlen Er-
finders. —
Wollt' in den Reihen der Jünger Apoll's ich des grossen
Galenus
Namen vergessen, fürwahr! dann stünde das Recht mir im Wege.
Stünd' mir im Wege die Pflicht. Er hat als emsiger Landmann
Den hippokratischen Samen gestreut auf den lockeren Boden,
Hat mit dem Thau ihn des eigenen Geist's, des so reichen, ge-
netzet,
Hat — als ein einzelner Mann — uns das Bild entworfen der
ganzen
Hochvollkommenen Kunst; was nimmer geseh'n, und für möglich
Nimmer gehalten der coische Greis, er hat es begonnen,
Hat es in Werken verschiedener Art, vielbändig, vollendet.
Ihm, dem verdienstlichen Manne, gebührte vor Allen der Vortritt,
Wie er noch lebte, vor Allen die Macht, so gross war als Arzt er;
Aber den künft'gen Geschlechtern geziemt's, ihn immer und
immer
Durch Jahrhunderte durch zu erheben mit Singen und Preisen,
Ehren und Ruhm des Galen zu verbreiten bei sämmtlichen
Völkern. —
Auch den Pythagoras, ihn, den die samische Erde geboren,
Siehst im Beruf du des Arztes daheim. Um den Vater, den
Ohm nicht,
Nicht die noch sonst durch das Blut ihm Verbund'nen mit
schnödem Gebisse
Irgend einmal zu zerreissen (er glaubte ja fest an die Wand'rung
Unserer Seelen!) vermied er das Fleisch, floh die so verdächt'ge
Animalische Kost, hielt sich an die pflanzliche Nahrung,

Die uns die Erde so reichlich gewährt; doch immer mit Auswahl
Speist er nicht jegliche Frucht aus Hülsen, er traut nur Erprobtem;
Und so hat er, der Sage gemäss, ein Buch von verschied'nen
Pflanzen und Kräutern geschrieben, und hat dem Verdienste des Kohles,
Wie auch ein eigenes Werklein gewidmet dem Lobe der Scilla. —
Arzt Empedocles, welcher den jüngeren Standesgenossen.
Als sein Vermächtniss, in Versen die Summe erfahrenen Wissens
Weihte, beschenkte dereinst ein Mägdlein, das für gestorben
Galt, mit der köstlichen Gabe des wiedererstatteten Lebens. —
Wer weiss nicht, dass die Meister der Stoa und dass des Lyceums
Leiter, der einst im akademischen Schatten die Weisheit
Lehrte, mit Ehren gekämpft in den Fehden der streitenden Aerzte? —
Nicht missachtet der Kohl dein Lob, glorreicher Chrysippus,
Nicht die Kaper den Preis, den ihr Zeno's Eifer gegeben,
Nicht der, so bissige, Rettig den Ruhm, den er Moschius dankte.
Theophrast, von der lesbischen Küste, der treffliche Redner,
Welchem wie Honig das Wort von dem Mund floss, welchen begierig
Tausende fleissiger Schüler gehört, sprach goldene Sätze
Ueber die Pflanzen, darob ihn staunend bewundert die Nachwelt. —
Porcius Cato selber, so sehr er die Aerzte gehasst hat
— Wegen der Sittenverderbniss — hasste darum doch die Kunst nie.
Er war der erste der Römer, und lang' in Italien der einz'ge,
Welcher die Pflanzen gelehrt, und die Heilkunst, womit ein Jeder
Seine Familie wohl zu kuriren, und bis in das höchste
Alter hinein zu erhalten vermochte bei guter Gesundheit. —
Wie und wie oft hat der Dichter, der uns von dem Zorn des Achilles
Und von den Kämpfen der ilischen Küste gesungen, Machaon's
Thaten, und die sein Bruder gethan, zu den Sternen erhoben!
Wie hat er Moly gepriesen, das schwärzliche, das den Ulysses
Schützte, den herrlichen, gegen den Stab und die Becher der Circe!
Rühmt er nicht, dass der Tyndaridin*, die Troja's Unglück,
Und die des Meer's Irrfahrten beweinte, Canopus' Gebiet'rin**

*) Helena.
**) Aegyptens Königin. (Anmerkungen des Uebersetzers.)

Digitized by Google

Kraut Nepenthe gegeben, des Gram's und des Leid's zu vergessen?
Davon der Saft, zum Weine gemischt, bricht bittere Sorgen,
Scheucht von dem Geiste die Nebel, die ihn vielhässlich umnachten.
Tausende kämpfender Männer ersetzen den einzigen Arzt ihm
Nicht, dess kundige Hand es versteht, peinvolle Geschosse
Aus den getroffenen Gliedern zu zieh'n und die Schmerzen zu lindern.
Aber die Malve, die leichte, die oft man findet am Kreuzweg,
Ferner das Asphodill, dess Wurzel unzählige Zwiebeln
Aufweist, und den Poleigamander, ergrauendem Kopfhaar
Aehnlich, besingt Hesiod aus Ascra, am Fuss des Parnassus.
Göttliches Lob weiht Jasius Sohn — dem Arzte — die Muse
Maro's, göttliches Lob dem Diptam, hoch auf dem Ida
Wachsend, dem trefflichen Kraut, das tief in den Körper gedrung'ne
Pfeil' auszieht, still wirkend und leis' an der Wunde nur rührend.
Und Macer Aemilius las oft dem Ovid, der ihm Freund war,
Ueber die Vögel, die er sich gesammelt, die schrecklichen Schlangen,
Ueber die Kräuter, von ihm so gelehrt und so weise beschrieben. —
Wer zählt all' die Könige, wer die Heroen, in jenem
Zweige des Wissens bewandert, die, um nicht dem Dunkel der Zeiten
Und dem Vergessen anheimzufallen, des Namens Gedächtniss
Knüpften an ewige Pflanzen, nach sich dieselben benennend,
In dem gewissen Vertrau'n, dass sie mit den bleibenden bleiben!?
Telephus, der sich des stolzen Alciden berühmt als Erzeuger's,
Cecrops Spross Alcibiades, und der Löwenbezwinger
Lysimachus — sie nützten die Pflanzen zu ihrem Gedächtniss.
Genthius auch that Solches, Illyriens Herrscher, und Solches
Eupator Antiochus, der die syrischen Völker regirte;
Auch Circe, die listige Tochter des phoebischen Paean,
Helena auch, und des Mausolus vielrühmliche Gattin.
Nicht war der Kunst unkundig — so kündet das Teucrion — Teucer,
Aeacus Enkel, den nach der Zerstörung von Pergamus Feste,
Weil er allein und ohne den Bruder vom Kriege zurückkam,
Zürnend der Vater gezwungen, ein anderes Reich sich zu suchen. —
Was bringt ewigen Ruhm Mithridates? dass er vor Andern
Kräfte besass im gewaltigen Arm, dass flink er, wie Keiner,
Sechs unbändiger Rosse Gespann im Laufe dahintrieb?
Oder erspart' ihm Gelehrsamkeit vorschnelles Vergessen.

Digitized by Google

Ihm, der fast zwei Dutzend verschiedener Sprachen geredet?
Nein, o nein! Auch nimmer der Krieg, und nimmer der Siege
Wachsende Zahl: alleinzig die Heilkunst hat ihn des Weltall's
Völkern für immer geprägt in den Geist. Er hat es verstanden,
Pontischer Enten Geblüt und Säfte zu mischen, des Giftstoff's
Kräfte damit zu zerstören, und d'raus die Mixtur zu bereiten,
Die ihm Gedächtniss und Namen erhält. Er ist der Erfinder;
Ihm dein Vertrauen zu schenken, das lehrt dich der Droguen-
verkäufer,
Wenn du, der Vorsicht ermangelnd, mit Giften die Lippe ge-
netzt hast.
Minder nicht nennt ihn Entdecker das Gegengift Scordion,
welches
Unter dem Namen desselben noch heute den Menschen be-
kannt ist.
Endlich bezeugt sein tragischer Tod medicinische Kenntniss.
Denn als des eigenen Sohnes Belagerung schwer ihn bedrängte,
Griff er, dem Leben zu setzen ein Ziel, ein Ende der Mühsal,
Zum blassmachenden Becher: Jedoch bundbrüchig und treulos
Weigert das Gift den befohlenen Dienst, es verleugnet sich selber,
Weiss nichts mehr von zerstörender Eigenschaft, weil ja zuvor er
Allzuoft Magen und Körper geschützt durch erhaltende Mittel.
So sieht er sich gezwungen, den Tod vom Schwerte zu borgen,
Den ihm versagte des Aconit's ausbleibende Wirkung. —
Attalus auch, grundreich, der im Sterben das römische
Volk einst
Setzte zum Erben von Pergamus Zinnen und sämmtlicher
Herrschaft,
Forschte mit unablässiger Müh' und mit mächtigem Aufwand
Nach, wie der Gifte Gewalt zu begegnen sei, lernte begierig
Alle die Ingredienzien, stellte Versuch um Versuch an,
Wie er in Schriften es niedergelegt zum Wohle der Menschheit. —
Wer will läugnen, dass die — durch Euphorbus Hände vom
Atlas
Losgerissene — Wolfsmilch* pries der König Juba?! —
Evax auch Arabiens Fürst, war keiner der Letzten;
Dafür sprechen dem Nero gewidmete Schriften, in denen
Er die verborgenen Kräfte der Kräuter, der edlen Gesteine
Heilende Macht darthat, wozu des Zeichners gelehrte
Kunst Abbilder geschaffen, getreu den natürlichen Formen. —

*) Wie Plinius schreibt, vom Numidierkönig Juba entdeckt, und nach dem Namen seines Arztes Euphorbus Euphorbia genannt. (Es gibt 300 Arten von Euphorbiaceen [Euphorbia oder Euphorbium], zu denen auch der Manzanillabaum gehört. König Juba hat der Wolfsmilch ein Schriftchen gewidmet.) (Anmerk. des Uebersetzers.)

Digitized by Google

Hadrian dämpfte mit vielem Geschick und mit tapferem Herzen
Unruh'n, wie sie bald da, bald dort aufflammten im Erdkreis;
Doch dann sucht er ein Plätzchen, wo er, sich im Stillen der Heilkunst
Widmend, des alternden Lebens genoss und der Musse sich hingab;
Dem dort gefundenen Gegengift lieh er den eigenen Namen. —
Aber wie könnt' ich die Helden und Könige, welche der Vorzeit
Blüthe gewesen und Glanz, anführen, und könnte vergessen
Friedrich den Dritten, des pfälzischen Stamm's und der pfälzischen Heimath
Hort und Zierde, den Vater des Vaterland's, welcher bei Kaiser
Max so in Ehren gestanden, den König um König von Frankreich
Fürchtete, welchen das fromme Gemüth und die Liebe zur reinen
Lehre, die lautere Treu', so erprobt in den Wirren des Daseins,
Machten zum Schreck des geschworenen Feind's?! Doch obschon er den Kurhut
Trug in dem heiligen römischen Reich, und obschon er die Völker
Weithin beherrschte mit mächtiger Hand, so fand er die Zeit doch,
Seinen von Sorgen umnachteten Sinn zu zerstreu'n, zu versenken
Tief in die ärztliche Kunst, ein leicht zugänglicher Helfer
Kranken und Leidenden, was ich gar oft mit den eigenen Augen
Ansah, wie ich am Hofe dereinst ihm gedient als sein Leibarzt. —
Doch nun g'nug ausländischer Namen und heidnischer, sei mir
Jetzt es vergönnt, weit grössere noch in das Treffen zu führen.
Siehst du den Moses, welcher das Volk von den Ufern des rothen
Meer's wegleitete, Recht und Gesetz aufstellen und Vorschrift
Geben, die Speisen betreffend? Wie konnte der mächtige Führer
Solches versuchen, wenn er nicht geübt in der ärztlichen Kunst war?! —
Salomon auch, der von David erhalten das jüdische Scepter,
Er, gleichreich an Schätzen und Geist, dem der König der Welten
Auftrug, Grund ihm zu legen zum goldenen Tempel, und hoch ihn
Bis in die Wolken zu führen mit glanzvoll prangendem Dache,
Er umschloss, wie die Schrift es bezeugt, das Gebiet der gesammten
Heilkunst, er hat, was in den Höhen und Tiefen der Welt nur
Lebt und webt, mit dem forschenden Geiste durchdrungen: das Zugvieh,
Reissende Thiere, die hurtigen Vögel, die schuppigen Fische,
Die mit der Flosse, der stillen, bewegen den Leib, die Gewürme,

Digitized by Google

Ferner die Pflanzen, der Erd' anhaftend mit greifenden Wurzeln,
Alles Gewächs, von der Zeder, die stolz von dem Libanon aufragt,
Bis zum bescheidenen wolligen Moos an verachteter Mauer:
Alles hat er mit dem Auge beleuchtet, und mit der beredten
Zunge beschrieben. —
Des Amos Sohn auch, der Seher Jesaia,
Machte den Arzt, und brachte zurück von dem Tode den König
Hiskia, welchen ein böses Geschwür schmerzpeinigend plagte.
Durch Kataplasmen von trockenen Feigen das Leben erhaltend. —
Tobias hatte durch schmutzige Flecken am Auge der Sehkraft
Schärfe verloren. (Er kam zu dem Schaden, bei nächtlicher Weile
Ausser dem Haus daliegend im Schmerz ob des Freundes Bestattung.
Ueber dem Schlummernden schwebte die Schwalbe, des nahenden Lenzes
Bötin, und traf mit noch wärmlichem Koth in's erwachende Aug' ihm).
Da schwang Raphael sich auf Geheiss vom Himmel und heilte
Bald den geblendeten Greis, ihn bestreichend mit bitterer Fischgall'. —
Christus selber, entsprosset dem Schoosse, dem reinen, der Jungfrau,
Gottes erhabener Sohn, empfangen vom heiligen Geiste,
Er, wahrhaftiger Mensch, und unter dem Bilde des Knechtes
Auch wahrhaftiger Gott, der vortreffliche Hirt', der die Schaafe
Wieder zu sammeln vom Irrweg kam, und der aus dem Rachen
Sie des entsetzlichen Tod's hinführt in die Hürden der Heimath:
Er auch fand's nicht unter der Würde, als Arzt zu erscheinen.
Hat er ja doch Aussätziger Leid und unsägliches Elend,
Schrecklich den Körper verwüstend, mit kundigen Händen gelindert;
Hat dem Paretischen, welcher gelähmt an den Gliedern im Bett lag,
Und dem ein klebriger Schleim des Gehirnes Kanäle verstopfte,
Wieder geschenkt die verlorene Kraft der gewohnten Bewegung;
Hat zum Staube den Speichel — das gutzubeschaffende Mittel —
Mengend, dem, von der Geburt an mit Nebel umzogenen, Jüngling
Wieder zum Licht und zum Sehen verholfen, hat ihm mit der Mischung
Sachte die Augen bedeckt, und im Teich sie zu waschen befohlen.

Digitized by Google

Denn — so heisst's bei dem Evangelisten — die Starken. Gesunden
Nicht, die Schwachhinfälligen aber bedürfen des Arztes. —
Auch die Apostel verstanden das Heilen, der Leiden Erlösung
Brachten sie allwärts hin und durchzogen auf Reisen den Erdrund,
Kundig bewahrend so Seel' als Leib vor Gebresten und Siechthum.
Lucas, welcher des ewigen Heil's hellfreudige Botschaft
Als Herold zu verkünden bestimmt war, und zu den Völkern
Trug in Schriften von ewigem Werth, hat sich zu Athen einst
Mit Arzeneien befasst, und sich dorten als Helfer erwiesen.
Paulus kannte dessgleichen die Kunst, der unter die eitela
Kolonisten von Asien streute des rettenden Glaubens
Göttliches Saatkorn, denn dem erkrankten Timotheus rieth er,
Spärlich mit kretischem Wein zu versetzen die tägliche Mahlzeit. —

O preiswürdige Studien, o Ihr Geschenke des Himmels,
Deren die ewigen Götter sich selbst nicht schämten, und denen
Christus selber, Jehova's Sohn, sich, der mächtige, hingab:
Wen nimmt's Wunder, dass Ihr in dem Alterthum also geblüht habt,
Also standet in Gunst und Ehr' bei den höchsten Monarchen!?
Klar war diesen: nicht menschlichen Geist's durchdringender Scharfsinn
Fasst ihr Geheimniss, höherer Kraft nur mag es gelingen.
Denk' an den Wechsel der Dinge, den Unterschied beider Geschlechter,
Denk' an die Stufen des Alters, Persönlichkeit, Stand und Gewerbe
Mancherlei Art, an die Theile des laufenden Jahr's, die verschied'nen
Striche des Himmels, die Klimate der so verschiedenen Länder;
Wie aus so vielen Regionen besteht der gewaltige Erdkreis,
Wie die veränderte Luft so besondere Wirkung entfaltet,
Welchen Erkrankungen allen der Geist steht offen, wie vielfach
Ueppige Mähler uns stürzen in Leid: dies alles erwäge,
Und du erkennst, wie Alles und Jedes den Körper beeinflusst,
Wie aus dem Allem entspriesst der verderbliche Samen der Krankheit,
Wie sich zu Hunderten bilden des Siechthums Formen, an die noch
Tausende von Symptomen als böse Begleiter sich anreih'n,

Digitized by Google

Weder dem Namen nach alle bekannt, noch der Art und der Zahl nach.
All dies soll nun der Arzt umspannen, von Allem die Kenntniss
Haben, des Ausgang's schwierigen Punkt, die verborgene Ursach'
Soll er ergründen, den Mikrokosmus erforschen und seine
Wunder, die unter der Haut sich verbergen, der zarten. Die Zeugung
Liefert ihm Räthsel, und Räthsel der Bau der organischen Theile,
Die ja nach Form und nach Lage, Beschaffenheit, Grösse, der Zahl nach,
Die nach Verhältniss, Entstehung, Gebrauch so verschiedentlich wechseln.
Ferner muss ihm d'ran liegen, zu lernen, wie jeglicher Körper
Wird, was er ist, wie verschiedene Säfte den Speisen entstammen,
Die wir geniessen — den Thieren, den zahmen und wilden, den Vögeln,
Flüchtiger Schwinge vertrauend, und weiters den vielerlei Arten,
Die in dem Fluss, in dem Meer hinleben. Ihm müssen bekannt sein
Jegliche Theile derselben, das inn're Gefüge, der Zeugung
Art und Weise; von jeglicher Pflanze versteh' er den Vorzug,
Wisse so Samen, als Frucht der Gesträucher, der Bäume; mit Blüthe
Sei er vertraut, mit dem Blatt, mit der Rinde, der Wurzel, den Stämmen,
Keimen und Säften, den Kräften der Hölzer. Den Edelstein kenn' er,
Schwere Metalle, den lockeren Grund, wie die feste Gesteinsschicht',
Und was noch sonst die unendliche Fläche der Erde hervorbringt,
Was sie noch all im ergiebigen Schooss und im innersten Kern birgt;
Was die Erträgnisse sind von jeglicher Gegend, die Luftart,
Die sie geniesst; der Winde Natur und von wannen sie wehen;
Wie sich die Sterne verhalten: die leuchtende Schlange, die Zicklein,
Ferner die Leier, der Delphin, Pegasus, Hydra, Bootes,
Was Arcturus bedeutet, der hitzige Sirius anzeigt,
Was Hyades, der traurige, kündet, das Siebengestirn sagt,
Was Orion führet im Schild mit den goldenen Waffen;
Was für ein Unterschied ist, ob sie tauchen hinab in die Meerfluth,
Ob von der Woge sich heben empor; was der Wechsel der Luna
Mit sich führt, Saturnus dräu't, was der blutige Mars für

Digitized by Google

Unheil bringt mit dem schrecklichen Feuer, was flackernd der Merkur
Brütet mit stets unruhigem Lichte, wohin in den Weltraum
Jeder Planet abirrt: das Alles erforschet die Heilkunst,
Welche die sämmtlichen Zweige des Wissens gerufen in's Dasein.
Füge hinzu, dass der Mensch, dess edlen, vorzüglichen Körper
Sich zum tauglichsten Sitz die ätherische Seele gewählt hat,
Aerztlicher Sorge bedarf, er, den die erzeugende Allmacht
Besser erschuf, als die anderen Wesen, und welchen sie d'rum auch
Setzte zum Herrscher von Allem, was Erde, der leuchtende Luftkreis,
Und mit den wallenden Wogen umschliesst das unendliche Weltmeer.
Ja, die hyperboräischen Greife, die schrecklichen Löwen,
Vipern und Nattern, die riesigen Wale, das Ungethüm, welches
Thürme, mit Kriegern beladen, hinein in die wogende Schlacht trägt:
Alle sind da, um dem Menschen zu dienen, nach göttlichem Rathschluss
Führt er das Scepter ob Allen, doch ihn lenkt einzig der Machtspruch
Der Medicin, die ihn schützt, für ihn sorgt mit heroischer Thatkraft. . .
S'ist ein gewaltiges Ding, die Cohorten zum Kriege zu führen,
Völker mit mächtigem Spruch zu beherrschen, mit weisem Gesetze
Länder und Städte, doch grösser fürwahr, weit grösser des Arztes
Amt, der der Könige schmachtende Körper, die Körper der Feldherrn
Rettet von quälender Pein. Was wollen die Schwachen, die Kranken
Nützen im Krieg? Kann ein rasend Verrückter Gesetze ertheilen?
Kann mit Erfolg er beschreiben den weit unermesslichen Erdkreis?
Kann er das Dogma des göttlichen Wortes verkünden, und kann er
Thun, was nur immer es sei, wenn's ihm an der nöthigen Kraft fehlt,
Wenn sein welkhinsiechender Leib den Gebrauch ihm verweigert? . .
O ruhmwürdiger, hoher Beruf du, welchem die Menschheit
Alles verdankt, und dem sich die Künste, die Aemter des Staates
Fühlen verpflichtet, verpflichtet der Geist, und das Pfand, das der Himmel
Uns in Verwahrung gegeben, die Seele, die alle Gelenke

Digitized by Google

Lenkt und bewegt!
Gar Mancher entbehrt fruchtbringenden Samens.
Manche war nicht im Stande, die Saat im gelockerten Schoosse
Festzuhalten, der Keim geht oft an der Pforte des Lebens.
Oft an der Schwelle des dämmernden Licht's unzeitig zu Grunde:
Denn er vermochte sich nicht zu befrei'n von der festen Umschlingung,
D'rin ihn die Mutter gefangen gehalten, er sieht sich gezwungen,
Vor der Geburt noch die finsteren Sümpfe des Styx zu durchwaten.
Aber die ärztliche Kunst macht fruchtbar, bessert des Saatfeld's
Fehler, sie macht Lucina leicht die beschwerliche Arbeit,
Mildert die schmerzlichen Weh'n, steht bei dem sich mühenden Kinde,
Hilft ihm, die Fessel zersprengend, zum rosigen Lichte zudringen,
Löst die beklemmende Haft, dehnt aus die beengenden Wege:
Und wer so zum Odem gelangt, wie will er es leugnen,
Dass er dem ärztlichen Wirken verdankt das gewonnene Dasein?! —
Wende dich nunzuden übrigen Phasen des menschlichen Alters,
Und wie viel unsägliches Weh stellt dir sich entgegen!
Jedes der Uebel, die zahllos sind und geschworene Feinde
Deiner Gesundheit, dräuet den Tod dir, dräu't dir Verderben.
Sei's, dass dir in der Bräune der heissaufwallende Blutstrom
Steigt in den Hals, dir den Schlund einengt, und den Weg für die Stimme,
Wie für den Athem erstickend, das grässliche Ende herbeiführt...
Oder das Brustfell hat sich entzündet, es irren die Säfte,
Sie, die Erreger und Träger der unheilschwangeren Krankheit,
Durch die Gewebe, sie setzen sich fest an den kürzeren Rippen,
Heftige Schmerzen erweckt dir der quälende Husten, die Lunge
Schafft mühsam nur die Luft aus der Brust in beschwerlicher Arbeit;
Aus dem Blut, dem verfaulten, entsteht fortwährendes Fieber,
Brennt mit versengender Gluth in den innersten Theilen, und weiht dich
— Lang vor der Dinge natürlichem Lauf — den erschrecklichen Parzen...
Oder ein Jauchegeschwür ist entstanden nach Lungenverletzung,
Schwer nur vermag die beklemmende Last pesthauchenden Auswurf's
Sich zu entleeren, du schwindest dahin in verzehrendem Siechthum...

Digitized by Google

Oder ein Glied wird erfasst von rasch zunehmender Schwellung,
Grausam erdrückt sie die nährenden Adern, die Quellen der Kraft, ihm,
Schnell in die Tiefen ergiesst sich das tödliche Gift, und der Brand droht,
Er, der Gefühl und Bewegung lähmt, der die Wärme des Lebens
Tilgt, und (wenn dir die Hülfe nicht naht der erlösenden Heilkunst)
Oertlichen Tod beiführt, die Gelenke durchbricht, und sich weiter
Dehnend und weiter, mit seinem Verderben die Nachbarschaft heimsucht. . .
All dies sind die Gefahren, die dir vom bekümmerten Scheitel
Wendet des Arzt's fürsorgliche Hand, die vor Libitina's
Grimm dich beschützt, ihr Geschoss ablenkt, das deiner nur ungern
Schont, und der Lachesis Zürnen verkehrt in die nichtigste Ohnmacht.
Traun! in der Noth und in der Bedrängniss erstrahlet des Helfers
Liebende Treu'. Lass dich nur die Pest, die unheimliche, anweh'n,
Lass nur die ängstliche Gluth eindringen in deine Gebeine:
Wie sie da fliehet, die Gattin, wie da dich die Kinder verlassen,
Wie da die Eltern vermeiden dein Dach, das verdächtige! Er nur
Bleibt, wo die Andern sich alle zerstreu'n, hält aus bei dem Kranken
Voller Erbarmen, und scheut nicht Müh'n, scheut keinerlei Arbeit,
Bis du genesen, und wiedergegeben der früheren Kraft bist.
Er bringt Hülfe, die Jeder versagt, und die heilenden Mittel.
Nahm einst Herkules Theil an dem Mahl der Unsterblichen, ward er
Zu den Gestirnen erhöht und unter die Götter gerechnet,
Weil er auf Erden erlegt manch ein toddrohendes Scheusal,
Hülfe gespendet dem Menschengeschlecht: darf dann sich der Arzt nicht
Würdiger noch anreih'n den Heroen, verdient er nicht mehr noch
Unter die Himmelsbewohner gezählt zu werden, da er ja
Nicht bloss hilft und von Uebeln befreit, nein! da er noch mehr thut,
Da er vor künftigem Uebel bewahrt die, die er befreit hat!?
Denkt Euch nur zur entlegensten Küste verbannt, was an Krankheit
Schreckt mit dem finsteren Blick, nehmt an, es seien die Schmerzen
Untergegangen und nirgends mehr Leiden vorhanden auf Erden,

Digitized by Google

Lasset den Leib still ruh'n auf eigener Kraft und Gesundheit:
Wähnt Ihr damit entbehren zu können die ärztlichen Dienste,
Wähnt Ihr entrathen zu dürfen der Kunst und des helfenden Beistand's?
Er lehrt, wo es am besten zu wohnen sei, welcherlei Landstrich
Sich für dich schickt, wo immer die Luft am reinsten daherweht,
Und wo immer am meisten durchstrahlt von der wärmenden Sonne;
Ausserdem, welcherlei Mahl dir zum Schaden, zum Nutzen gereiche,
Wie es dem Alter entspreche, der Stunde des Tages, in welcher
Reihe die Schüsseln sich folgen, und wie man die Speisen bereitet,
Wie man die Zeit eintheilt für die Arbeit, welches ihr Maass sei,
Wie man den Leib bald übt, bald wieder ihm Ruhe gestattet,
Wie man zum Schlaf sich verhalte, die Frist die demselben gewährt sei,
Dass nicht die Glieder verharren zu sehr in erstarrender Trägheit,
Noch das Gehirn sich erschöpf' durch geistaufreibende Nachtwach',
Und nicht erlahmen die Sinne, die Helfer zu jedem Geschäfte,
Machtlos nun, und nicht mehr im Stande, zu wirken. Und ferner:
Wie man begegne der strotzenden Füll' heisswallenden Blutes,
Wie man, die Venen entlastend, dem künftigen Uebel zuvorkomm',
Und so die Axt anleg' an die Wurzel der nahenden Krankheit.
Weiters erforscht er des Geist's Zustand mit besonderem Scharfsinn,
Kündet dir, welchen Gefühlen du folgen, und welche du flieh'n sollst.
Und weil Keiner gedeiht, der nicht, wenn sämmtliche Bresten
Ihm auch blieben erspart, sich genau auf Alles verstände,
Was nur ein tüchtiger Arzt ihm zeigt durch treue Belehrung,
Wie will trotzdem dessen Geschick wer immer entbehren?
Wird er nicht rathlos tappen umher in beständiger Blindheit? —
Muss ich betonen, dass selber die Thiere, die ohne Vernunft sind,
Zeigen, wie nöthig dem Menschengeschlecht medicinische Kunst sei?
Hat sich die kretische Ziege 'nen Dorn in den Rücken getrieben,
Dienet der Diptam ihr, sich dess zu entled'gen; die Schwalbe
Oeffnet der Jungen noch blindes Gesicht mit Hülfe des Schöllkraut's;
Schickt sich das Wiesel zum Kampf mit der Schlange, so nützt es die Raute,
Um zu verwinden das Gift; hat ein Wildschwein, wie es der Zufall

Digitized by Google

Fügt, in dem Magen Hyoscyamus, dann sucht's an den Ufern
Krebse; der schüchterne Hirsch, wenn er giftige Spinnen gefressen,
Wendet den Schaden sich ab mit dem Epheu. Ja von dem Nilpferd
Sagt man, dass — wird das Blut ihm zur Last — es am Ufer hinansteigt,
Sich an dem Schenkel verletzt mit der stachlichen Spitze des Rohrstock's,
Selber zur Ader sich lässt, und so den verderblichen Säften
Ausgang schafft, die Gefässe befreit von dem pressenden Inhalt,
Und sich die Wunde verschliesst mit zäh anhaftendem Flussschlamm.
Aehnliches wird von dem Ibis gethan, der den Schlangen verhasst ist,
Doch von des Niles Bewohnern geliebt, und erfleht von den Pflanzern;
Dieser versetzt, wenn der Leib ihn plagt mit beschwerender Fülle,
Selber sich ein Klystir mit dem langvorragenden Schnabel,
Giesst salzhaltiges Wasser sich ein und erzwingt die Entleerung.
Findest du so bei verächtlichem Thier medicinische Kenntniss
Als ein Geschenk der Natur, und kann es nicht anders bedacht sein
Auf sein Gedeih'n, wie unendlich mehr ist dem Menschen sie nöthig,
Ihm, dess Körper und Geist von so viel Uebeln umringt ist! —
Aber vielleicht schätzt nur nach dem Maass des Gewinnes die Kunst ab
Irgend ein gieriger Mann, und wägt alleinzig den Vortheil:
Der auch findet bei einiger Müh', wie so hoch vor den Schwestern
Sie dasteht, wie sie keiner der Andern auch darin den Vorzug
Einräumt. Dieses beweisst ihm gewisslich das spätere Rom schon,
Mars' und Minerva's Tochter, es zahlte den städtischen Aerzten
Jahresgehalt zweihundert und fünf Millionen Sesterzien,*
Während der übrigen Künste Vertreter mit einigen hundert
Tausenden waren bedacht: d'raus lernet die Würde der Heilkunst!
Macht dies doch nach unserem Geld weit mehr noch als sechsmal
Hunderttausend Gulden in Gold! .. Zu der spätesten Nachwelt
Trug Ptolomäus glänzenden Namen die schwätzige Fama,
Die uns erzählt, wie den Arzt er belohnte, der ihm den Erzeuger
Antiochus von dem Tode befreit in gefährlicher Krankheit:
Hundert Talente hat er ihm gewährt! Wie der persische König
Artaxerxes geschätzt den Hippokrates, dess' ist der Brief ein

*) Pauschsumme (Anmerk. d. Uebers.).

Digitized by Google

Mächtiger Zeuge, den jener geschrieben an Hellespontus
Küstenpräfekt, darin er befiehlt: „Was der Arzt nur an Golde
„Fordert, das sei ihm gegeben; man schick' ihn, mit reichen
Geschenken
„Ueber und über beladen, nach Persien, und man erweis' ihm
„Ehren, wie sie nur die Höchsten geniessen!“ Doch haben
wir nöthig,
Aengstlich in alten Annalen zu suchen nach Namen und Beispiel?
Nein! die Geschichte der Jetztzeit zeigt mit vollendeter Klarheit
Jedem, der Augen hat: unsere Fahnen sind ebenso siegreich.
Als die dereinst'gen, der römischen Macht weicht unsere Herr-
schaft
Nicht, nicht schlechteres Gold klingt heut' in den fürstlichen
Truhen,
Als zu des Pelops Tagen, und königlich lohnt man den Arzt noch
Heut'. Der Besitzer des päpstlichen Stuhles, Honorius, gab so —
Als ihm der florentinische Arzt Thadaeus das Dasein
Wiedergeschenkt — demselben dafür zehntausend Dukaten..
Weniger nicht strahlt Petrus hervor, von Paduas Hügeln
Bürtig, den schwefelumdampften, die heute noch stolz auf den
Sohn sind.
Diesen berief Rom's oberster Hirt' als Arzt von Bologna,
Setzt' ihm zum Tagesgehalt vierhundert Dukaten aus, und noch
Tausend, nachdem er gesundet.. Dem Leibarzt Ludwig des
Elften,
Königs von Frankreich, wurden bewilligt als Sold für den Monat
Zehnmal tausend Dukaten. Was Wunder auch! Ist die, nach
Siechthum
Wieder dem Leib aufblühende, Kraft doch über der Schätzung,
Und hast du solche vom Arzt dir erkauft, dann kannst du
die Müh' ihm
Zahlen, doch zahlen nicht kannst du den Werth und den Preis
der Gesundheit....
Kein, auch noch so gelehrter, Beruf macht seine Verehrer
Reich, wie die hohe, die herrliche Heilkunst; mässige Zeit nur
Brauchen sie, Hab' und Gut zu vermehren, mit glänzendem
Wohlstand
Haus und Heim zu verzieren. Doch auch was an übrigen Künsten
Sich nicht ganz besonderer Gunst bei den Menschen erfreu'n
mag,
Darbt, und kann das klägliche, tägliche Brod nicht erschwingen,
Sieht sich vom Hunger bedroht. Mag der die thracischen
Saiten
Rühren, wie Orpheus, mag er Achelous Töchter an Wohllaut
Weitaus besiegen, er bleibt doch arm; mag jener des Himmels

Digitized by Google

Macht und Gewalt, und der Götter Natur, der unzähligen Sterne
Heer uns beschreiben, die langsicherstreckenden Räume des Erdballs
Zwingen in kurze Tabellen: ist er nicht gelehrter und weiser,
Als der sicilische Greis* — dann blüh'n ihm wenige Rosen,
Kraftlos Mehl nur bringt er zum Opfer den dürftigen Laren.
Selbst des erhabenen Recht's Pflegsöhne, sie häufen nur selten
Grössere Mengen gemünzten Metall's, wenn ihrer Bedeutung
Ruf auch wandert von Munde zu Mund. Und des ewigen Wortes
Göttliche Kenntniss bringet den Ihren nur spärliche Habe;
Wie auch sollte der höllische Mammon dem Manne geneigt sein,
Dess gottseliger Sinn ihm ein Gräu'l ist?! Wogegen die Heilkunst
(Hat die Gelehrtheit erst dich bekannt gemacht, bist du in's Volk erst
Einmal gedrungen) dich heget und trägt in beständiger Liebe,
Und dir des Hauses Besitzstand mehrt mit Erwerb und Belohnung. —
Rechne dazu, dass die nämliche Kunst an verschiedenen Orten
Wechselt im Werth. Umsonst wird Sparta's weiser Lycurgus
Scythische Hirten belehren, nach Recht mit gesicherter Grenzscheid'
Triften und Stall zu umziehen, und nicht willkürlich zu weiden;
Wer Sarmaten, und anderem Volk am entlegenen Oxus
Christliche Lehr' wollt' künden, und ihnen den heiligen Glauben
Predigen, würde verlacht und verspottet mit seinem Gerede;
Sänge der Harfner das herrlichste Lied in Aegyptens Gemarkung,
Sicherlich trieb' man zum Land ihn hinaus, weil man an des Nilus
Ufern Bedenken hat, männliche Herzen zu sehr zu erweichen.
Dass nur die Heilkunst blüht und gedeiht, wo die andern verderben,
Wund're dich nicht: sie thut's im Vertrau'n auf erbarmende Liebe,
Thut es, gefeit durch die Pflichtenerfüllung. Wo immer du hinkommst,
Ob in's Gebiet von der Sonne gedörrt mit den sengenden Strahlen,
Das noch kein Auge geschaut, ob zu Parthern, genährt von dem Rossblut,
Oder in Zonen, die Boreas füllt mit den eisigen Schauern
Arktischer Nacht, ob am anderen Pol, erst kürzlich entdecket,
Nicht von den Alten gekannt, dich der schreckeinjagende, wilde
Sohn Patagoniens sieht, der zum Frass die entsetzlichen Zähne
Senkt in das menschliche Fleisch: zahm wird er, sobald du als Arzt ihm
Nah'st, er empfängt dich als Gast, er beschützt vor der drohenden Wuth dich,

*) Archimedes.

Ja er beschenkt dich als Freund mit Gaben nach Landes Gewohnheit.
Denn auch der gottunähnlichste Stamm will ärztliche Hilfe
Jeder verlangt nach dem Gut der Gesundheit, wo er es findet,
Nimmt er es auf mit offenem Arm, und heisst es willkommen;
Fehlt es, so kann dich der Schatz nicht des persischen Königs erfreuen,
Musst du's entbehren, so schmachtest du hin als ein Opfer der Schmerzen.
Diese vertreibt dir des Arztes Geschick, er hebt die gesunk'ne
Kraft, er lässt dich auf's Neue geniessen die Wonne des Daseins. —
Aber die Leute, die nur in den himmlischen Sphären verkehren,
Immer den ewigen, metaphysischen Fragen nur nachgeh'n,
Und auf den Schmuck der unsterblichen Seele das Auge nur richten:
Höhnen den Arzt, der in dem gemeinen Cadaver sich aufhält,
Sich in der Hülse des Geist's (wie sie sagen) beständig umhertreibt,
Thäten derartige Menschen nicht besser, vorab zu erwägen,
Ob denn die störenden Leiden der Sterblichen, deren er Herr wird,
Mehr auf den Leib hinzielen, ob mehr auf den Geist und die Seele?
Kein Pythagoras hat — so schätz' ich — und nimmer ein Plato
Bess're Gesetze gegeben dem Geist, und ihn vor dem Uebel
Trefflicher je zu behüten verstanden, als wie es der Arzt thut,
Der — das Gemüth zu entlasten — den Traurigen Freude verordnet,
Der in den Sorgen Zerstreuungen räth, mit beglückender Hoffnung
Wieder erquickt den gesunkenen Muth, der dem müssigen Weichling
Müh' aufhalst, und ihn in den Wust der Geschäfte hineinzerrt.
Keiner hat mehr Missfallen an tollwahnsinniger Liebe,
Keiner am gierigen Kitzel der Sinne, dem Laster der Trunksucht,
Keiner ist so sehr feind kostspieligen Tafeln, und Keiner,
Dem an der Tugend gelegen ist, hasst einschmeichelnde Wollust
(Von dem Gezücht Epikur's so geliebt!) in solcherlei Grade.
Keinen ergrimmt so sehr die, Alles verzehrende, Missgunst,
Die, unbändigen Hungers, sich nicht mit des Feindes Verderben
Etwa begnügt, o nein! die gegen sich selber die Wuth kehrt,
Und an den eigenen Leib grau'nvoll den gefrässigen Zahn setzt.
Wer ist so sehr d'rauf aus, der Betrübniss Qualen zu lindern?
Wer bringt leichter zur Ruhe des Zorn's anschwellende Hochfluth?

Digitized by Google

D'rum dünkt mich, dass der Arzt es versteht, wie man Stürme der Seele
Lenkt und beschwört, denn der Leib nimmt Theil an dem Leid des Gemüthes,
Krankt selbst mit, wenn der Geist, sein Herr und Gebieter, erkrankt ist.
Keiner vermag es besser, das Maass in den Dingen zu zeigen.
Niemand fester zu prägen in's Herz und Gehirn dir der Weisheit
Obersten Satz, das: „μὴδεν ἄγαν!“ Denn die Ruhe, den Schlummer,
Essen und Trinken, die Liebe, die Leidenschaft, Alles und jedes
Ordnet er so, dass immer das Wohl dir des Lebens gewahrt bleibt.
Keinem gelingt es, so stark zu betonen, das: „γνῶθι σὲ αὐτόν!“
Dämpfend den frechanmassenden Stolz hochfahrender Grosser,
Weist er den kläglichen Ursprung nach, den unser Geschlecht hat:
Aus zwei Theilen zusammengefügt ist ein Jeder, die Seele
Kommt von dem Aether, der Leib von dem Samen der zeugenden Eltern;
Letzterer stellet die Quintessenz des gebildeten Blut's dar,
Welches die Nahrungsmittel bereiten, die ihrerseits wieder
Stammen von vier Grundstoffen, genannt die vier Elemente.
Diese verbinden sich, Wasser und Erde, sie treten zusammen,
Und d'raus wird, weisslehmiger Art, ein schleimiger Mischmasch.
„Geh' nun, schollenentsprungener Mensch, im verächtlichen Schoosse
„Du der, dich hegenden, Mutter getragen, aus eckler Kloake
„Geh' in die Welt, Lehmstoffiger, geh' und begreife, wie ruhmlos
„Jeder entsteht, fahr' fort, dir ähnliche Brut zu verachten!“
So dein Arzt, und theuer genug einst kaufst du dir Einsicht...
Sieh' ihn in Thätigkeit, wenn er die Gall' bei der hitzigen Hirnwuth
Austreibt, wenn er den Zunder entfernt, und die Gluthen bemeistert,
Wenn er der Schwermuth düsteren Wahn dir durch Tränke davonscheucht,
Wenn er den Geist freimacht von der wildaufregenden Tollheit!
Hat dich die Fallsucht schäumenden Mund's auf die Erde geworfen,
Bist du der Sinne beraubt, der Gedanken, durchschüttelt's die Glieder,
Ringt aus der krampfig geschlossenen Brust sich ein thierischer Aufschrei; —
Oder bist du kataleptisch erfasst, starrkalt wie der Marmor,
Gleichst du dem Unglückseligen, welchen das Haupt der Medusa
Kehrte zu Stein, baar jeglichen Sinn's, und jeder Bewegung,

Digitized by Google

Nur noch ein Schemen, ein hässliches Bild des dereinstigen Ursprung's;
Oder hat sich dir die Quelle des Lebens verstopft, sich des kalten
Klebrigen Schleim's feindseliger Schwall im Gehirne gesammelt,
Rührt dich — entsetzt und erschreckt — der todnachahmende Schlagfluss:
Wähn'st du alsdann nur den Körper ergriffen von grässlichem Unheil,
Nicht auch den Geist theilnehmend am Leid, das Beide getroffen?
Solchem begegnet des Arztes Geschick, und es wird durch die Heilkunst
Dir auch gerettet der Geist, und freut des geretteten Leib's sich. —
Aber es gibt Witzbolde, die sagen: „Nach ärztlicher Vorschrift
„Leben, das heisst elendiglich leben!“ Ich will es nicht leugnen.
Doch darf Einer den Arzt d'rum verachten, und darf er des Heilamt's
Spotten? Gewiss ist ein Mann zu bedauern, sobald ihn die Krankheit
Zwingt, nach bestimmtem Gesetze zu leben, nach Regel und Richtschnur:
Gleichwohl macht ihn ein solch' Regiment nie, nimmerdar elend.
Elend ist er, sobald ihn das Leid in dem finsteren Bann hält,
Elend, wenn die Gefahren des Tod's ihn umdräuen; die Krankheit
Richtet die Kraft ihm zu Grund, und erfüllt ihm das Herz mit Entsetzen
Vor der Vernichtung. Solches erspart ihm der Arzt; wird er den nun,
Der sich getreulich bemüht, und der ihn zu erhalten bestrebt ist,
Gern unseligen Wahnes entbehren, und wird er die Vorschrift
Von sich weisen, die ihm ja verheisst süsswinkende Rettung?
Wird er es vorzieh'n, unter dem Joch der tyrannischen Krankheit
Lange zu seufzen, und nicht für ein Weilchen des milden Erhalters
Worte befolgen, der bald ihn wieder entlässt in die Freiheit?
Nimmer das Leben verdient, wer des Lebens Gebote zurückweist. —

Und nun, Vater im Himmel, der du mit dem heiligen Geiste
Und mit dem Sohn urewig verbunden bist, einer und ein'ger
Gott, allmächtiger, untheilbarer, du Eins in der Dreiheit,
Drei Personen in einer, der du mit vollendeter Weisheit

Digitized by Google

Durch dein Wort aus dem Nichts hast erschaffen die Welt, und sie fortan
Lenk'st und regir'st, und unablässig erhältst und befestig'st
Fluthendes Meer, stillliegende Länder und rollende Pole;
Dich, demüthigen Geist's, einträchtig in Christo verbunden,
Gehen wir an, und fleh'n um des Sohnes willen, der uns ja
Wieder dem Himmel, dem Vater gewonnen: o schütze das Alter
Deiner geheiligten Kirche, die du von der Wiege der Welt an
Liebtest, die du du mit der kräftigen Kost des geläuterten Wortes
Wieder erquickt hast, und die du nicht in so schwierigem Zeitlauf
Preisgibst: schenk', o schenke Gedeih'n den vortrefflichen Künsten.
Die dich, Allmächtiger, loben und preisen: und unter die Obhut
Nimm auch die von uns'rer Gemeinde, die dir zu besond'rem
Dienste nicht taugen, die auf dein Geheiss der Erkrankten Gesundheit
Wieder verbessern. O richt' in die Höh' dein himmlisches Heilamt,
Das du erfunden, die Medicin, die Jesus, der Heiland,
Selber zu üben sich nimmer geschämt, die trauernd im Staub liegt.
Gib sie gestärkt und gekräftigt zurück der bekümmerten Hochschul'.

Ende.

Digitized by Google

Digitized by Google

HENRICUS SMETIUS A LEDA

ALOSTANUS MED. PROFESS.

IN ACAD. HEIDELB.

DE ANTIQUITATE & PRÆSTANTIA MEDICINÆ.

EPOS

AD FRIDERICUM IV.

ELECTORALIS PALATINATUS HEREDEM,

pupillum: Acad. Heidelb.

secundo Rectorem Magnificentiss.

MISCELLANEORUM MEDICORUM

LIB. PRIMI EPIST. PRIMA.

Digitized by Google

Digitized by Google

Quæ Medicis prima laudes ab origine rebus
Accedant: quanti auctoris se nomine tollant:
Qualibus ornatæ prisco cultoribus ævo
Claruerint: quantos usus, quæ commoda vitæ
Communi pariant: quantumque humana medelis
Gens egeat, tristi morborum subdita semper
Imperio, referam. Christe o ter maxime rector
Cælicolum, summique Patris mens unica, per quem
Ex nihilo cœpit, perstatque hæc machina mundi,
Quique bonas aperis terrarum civibus artes,
Annue; et his æquas conatibus adjice vires.
Tu vero præstans animi, et virtutis avitæ.
Cæsarea de stirpe genus, dux inclite, qui jam
Palladii rursus moderaris sceptra Lycei:
Vosque adeo, quorum meritis et nomine claro
Gymnasii succrescit apex, seque erigit alte
Insignes o laude viri, quibus ardua virtus,
Ob pulcrum varia spectatum robur arena,
Candida Phœbea redimivit tempora lauro:
Este novo vati faciles; lætisque favete
Frontibus. accrescunt animi virtusque favore.
Si quis ab antiquo splendor processerit ævo,
Si decus inventis ullum dedit artibus auctor;
Stat primo Medicina loco, reliquasque vetusto
Iure superba præit. siquidem quum prima futuro
Omnipotente manu jacta essent semina mundo;
Iamque recens tellus vernantem condita vultum
Induerat: turpe ante nefas morbosque nefandæ
Culpæ carnifices, ante ipsa exordia gentis
Humanæ; Medicina pari mox tempore cœpit.
Quippe secuturi lapsus, pœnæque minacis
Præscius astripotens; ut cetera gramina brutis,
Sic etiam querulis hominum languoribus aptas,
Omniparente solo, produxit providus herbas,
Primigenæ voluit notas quas esse colono.

Die Interpunktion des Originals ist beibehalten. (Anmerkung des Uebersetzers.)

Digitized by Google

Ipsa gravis sacri, venerandaque pagina libri,
Asserit a summo hanc artem venisse Iehova,
Solamen cœlo missum mortalibus ægris.
Præterea nasci terra quæcunque videmus:
Prædicat æterno formata existere verbo
Pharmaca; moroso non aversanda Catoni.
His Medici studiosa fides, occurrere morbis
Advigilat; cui rex superum decernit honores
Arte pia dignos, conjunctaque præmia laudi.
Nam caput artificis, doctrinæ gloria, et amplæ
Subvehit artis honos; magni mirentur ut illum
Heroës; meritumque decus testantia, reges
Dona ferant: quippe et Medicum divina creavit
Dextera; quod nequeat vita illo humana carere.
Ast indiscretis primus sua nomina plantis,
Divini effigies vultus, et stirpis origo
Terrigenæ Adamus posuit: carosque nepotes
A Medico doctus cæli terræque potente,
Pallentes docuit lenire et pellere morbos.
Exinde Assyrii dites, Arabesque beati,
Et Pharii populi, ductuque propaginis orta
Posteritas, artem vigili coluere labore.
Nec sine judicio rerum studiosa vetustas
Inspectrix, stirpesque suis usumque medendi
Numinibus tribuit: sic Phœbo nomen *ἀπόλλων Ἀλέξιος καὶ ἀλεξίκακος*. quia dicitur artem
Curandi monstrasse prior, morbosque fugandi.
At crocodiliferi gens dives; et accola Nili,
Grata repertorem Medicæ vocat artis Osirin.
Sunt qui Mercurium dicant: illique Hygieas
Conjungant statuam; quod multas ille salubres
Protulerit plantas. hinc mercurialis et hirta
Fronde phlomus, bulboque atrato nobile moly;
Quin etiam sceptro placidis, belloque superbis,
Imperitans late populis, duxisse putatur
Primus odoratos Medicinam Bacchus ad Indos.
Consultus, Pharii septena per ostia Nili,
Præses Iosephus; cum jam pius ille Iacobus
Vivere desierat, vitæ satur atque laborum:
Jussa suis Medicis dabat: ut venerabile patris,
Myrrha et Balsameo condirent unguine corpus.
Sic a diluvio quingentis plus minus annis,
Res Medica in pretio, Medicique in honore fuerunt.
Phillyrides tamdem Chiron, quo justior inter
Nubigenas nemo; civesque urbesque perosus,

In nemora et saltus puer abscessisse quietos
Fertur; et arboribus fruticumque virentibus umbris,
Et varios illectus humo fundente colores,
Assiduum Medicam, longi per temporis usum,
Doctus opem, solas inter coluisse Napæas.
Forte pharetratum, fumosi paupere tecti
Ceperat hospitio Alciden (nec is inscius artis
Nempe sideritimque, et hyoscyamum et panacem
Invenit, docuitque alios) dum grandia versat
Hospitis arma, arcumque trucem, clavæque trinodis
Pondera, Lernæo satiataque tela veneno:
Incauto prolapsa pedes malefida sagitta
Sauciat. hoc notæ nuper medicamine curat,
Quam de gente sua dixit centaurion, herbæ.
Cujus sub ferula (nam multa peritia rerum
Fecerat insignem,populique per ora ferebat)
Formandum pater Aeacides commisit Achillem
Aetatis teneræ; quem strenuus ille magister,
Non modo virtutes docuit, moresque, lyramque,
Et grave Martis opus: verum quæ cuique potestas
Nascitur, et teneræ præsens manet insita plantæ.
Et quam doctus erat, porro quoque fidus amicum
Instituit Medica Pelides arte Patroclum,
Testis Achillæa est, de se quam dixit Achilles.
Ille idem multo ante tuum Latonie vates,
Quem cæsa abstuleras enectæ matris ab alvo,
Nutrierat natum; quique in vestigia patris
Crescebat, puero notas monstraverat herbas.
Inde labascentem callens reparare salutem
Stirpibus; et profugam defunctis reddere vitam
Corporibus; Phœbi proles, orante Diana
Hippolytum Phlegethontæis revocavit ab undis.
Primus is obductis circumdare vulnera pannis;
Purgataque malos alvo subducere succos
Repperit; et putres gingivis vellere dentes:
Vt misera infandis cruciatibus ora levaret.
Hinc ἀρχιτρὸς dici, numeroque Deorum
Inferri meruit. celebrat panacæa secunda*)
Nominis auctorem, multique asclepias usus.
Pestifer Ausonios vitiarat spiritus agros,
Et stabula armentis exhauserat, arva colonis.
Jamque horrenda lues, multas grassata per urbes,

*) Theophrastus unterscheidet (nach Mangetus Bibliotheca pharmaceutico-medica) vier Arten der Panacee: Panax Syriacum, Chironeum, Aesculapeium und Herculanum. (Anmerk. d. Uebers.)

Digitized by Google

Densa dabat passim miserando funera luctu.
Cum fessi rerum patres, inopesque medelæ,
Supplicibus velis, properisque Epidauria remis
Littora adire jubent: votisque accersere numen
Phœbigenæ. veniente Deo contagia cedunt.
Est locus in geminas scisso qui Tibride partes
Alluitur circum; vulgo tenet Insula nomen.
Hic illi optato Romanus in amne senatus,
Perpetuo sacrum posuit de marmore templum,
Pro meritis; certosque aris indixit honores.
Cur vero assidua delubrum lambitur unda?
Sæpe quod illimis fontana sit utilis ægro.
Tradita cur vigili fani est tutela draconi?
Nempe quod ægroti Medicum vigilare saluti
Par sit: et ægrotum Medico parere vicissim.
Ni faciat miser; et neglecta lege medentis,
Arbitrio vivat proprio; sæpe injicit atras
Ante diem fera Parca manus inopinaque, vitæ
Stamine præciso, morbis Libitina medetur.
Cur statua in læva baculum gestabat agresti
Asperitate rudem, crebrosque in cortice nodos?
Difficiles studii Medici notat ille labores,
Spemque artis dubiam. capiti quoque tempora circum
Laurus erat Phœbi, Phœbei sanguinis index.
Et sacer astabat cristati verticis ales:
Sanguine qui tepidas festis solemnibus aras
Imbuat: infirmo volucris quia cocta cerebro
Convenit: et lapsas revocant ea prandia vires.
Talia Romani tanto pro munere, quondam
Festa Coronidæ Medico, templumque dicabant.
Huic etiam magno multum debere fatetur
Cultori Medicina suo; quo patre creati
Illustres bello gemini, et virtute paterna,
Prodibant fratres: qui Dorica signa sequentes,
Trojam cum Danais, Agamemnoniaque phalange
Delati, a Phrygiis socios mala vulnera passos,
Officio simul, et Medica pietate levarunt.
Ante salutari, falsis mugitibus agros
Implentes (lævi quærunt dum cornua fronte)
Prœtidas a furiis curaverat arte Melampus,
Et rabiem lympha primus frenarat Iacchi.
Iupiter at postquam Stygiis redeuntis ab umbris
Hippolyti, invitis (sunt dura hæc numina) Parcis
Fracta semel rursum integro coiisse tenore
Fila videt, vitamque colo manare recentem:

Digitized by Google

Invidet humano Jovis explorarier artes
Ingenio; scelerisque reum deposcit; et ira
Excandens: i nunc ait, et velut ante pudico
Thesidæ, fugientem animam tibi redde medendo.
Dixit. et ignito prostratam fulmine prolem
Phœbeam, solitas vetat exercere medelas.
Sic igitur longo lustris labentibus ævo,
Invidia latitare Jovis Medicina coacta est.
Quinque sed emenso simulac volventia cursu
Sæcula transierant (tot enim numerantur ab icto
Fulmine Phœbigena, Persis dum sceptra geruntur
Septima) non ultra passus sua munera Phœbus,
Informi neglecta situ sordescere; Coum
Excitat Hippocratem, qui cæcis illa tenebris
Eruat, ornatuque suo producat in auras.
Hic igitur brevibus prior e caligine raptam,
Rem Medicam scriptis, certam digessit in artem.
Quem non indigno Medicinæ sera parentem,
Nomine posteritas dicat; quia nempe latentem
Edidit ingenio, velut alvo pignora mater.
Hic ut ab Illyricis pestem præviderat arvis
Lethifero infectum manare per aëra tractu,
Actæisque luem venientem incumbere terris:
Motus amore pio, missis per singula passim
Oppida discipulis; jusso medicamine, totam
Hellada defendit, prohibens lethale venenum.
At tantum merito ne fraudaretur honore
Officium; populi communibus Attica votis,
Herculeas illi sacrabat liba per aras.
Nec fuit obscurus fama gelasinus eodem
Tempore Democritus, rari medicaminis auctor;
Quo volucrum linguas, et præpetis omina pennæ,
Rite queas ultro cognoscere; ut affluat ipsum
Sponte sua augurium, doceatque latentia fata.
Ille novas prompta mente ingeniosus ad artes,
(Omnibus optatam semper rem matribus) idem
Pharmacon effecit, docuit quo pignora nasci,
Quæ forma et probitas celebret cum sidere fausto.
Inde Carystæa nutritus in urbe Diocles
Littoris Euboïci, famaque ævoque secundus
Hippocrati, varia ingenii monumenta sagacis
Edidit, ætati mire laudata sequenti.
Quin regi Antigono monstrans præcepta salutis
Servandæ, hoc ipso servatur epistola sæclo.
Tum quoque Praxagoræ auditor, Chalcedone natus

ANE MEDICAL LIBRARY
Digitized by Google

Herophilus; sectas accusans doctior omnes
Falsarum hæreseon; per musica tempora primus,
Respectu ætatum, varios cognoscere motus
Venarum docuit: sed moles dura negoti,
(Quod coluisse prius Musas opus esse viderent)
Discipulos repulit, sectamque elusit inanem.
Cumque sui primos inter tunc ordinis esset:
Pharmaca divinæ vocitabat munera dextræ.
Quippe quod efficiunt, solo pia numina tactu;
Pharmaca idem præstant, fidus quæ comprobat usus.
Signa venenorum, methodumque venena domandi,
Conscripsit Colophone ortus Nicander equestri.
Mente sagax tamdem labente Erasistratus ævo,
Vitali ex venæ pulsu, vultusque colore,
Torqueri infando deprendit amore novercæ
Antiochum; tacitisque animum tabescere flammis.
Unde mali causam miserante parente Seleuco;
Quæ modo mater erat, nato conceditur uxor.
Hinc Asclepiades nova per compendia clarus,
Facundi posita persona rhetoris, arte
Evasit Medica! qui dejicientia tollens
Pharmaca, quæque cient vomitus; jejunia ventre
Irato, duramque sitim, legesque movendi,
Mandabat cupidis vitæ dulcisque salutis.
Is conclamati juvenis cum forte cadaver
Pollinctum, tristique rogo, cenæque paratum,
Cerneret ad muros, mœsta cingente corona
Depositum; doctis oculis, manibusque peritis
Explorans; procul inde faces et funeris ignem
Esse jubet; feretroque domum (nam vivere clamat)
Inde reportato; profugam mira arte reduxit
Defunctis, animam membris, solitumque vigorem.
Quin et Anazarbi egregio Medicina labori
Grata Dioscoridis, meritas persolvere laudes
Posse negat; qui castra sequens Romana, subactis
Armenio Parthoque truci, Medoque Phraate,
Vulnera, languoresque manu curabat et herbis.
Namque papyriferi dum pinguia littora Nili,
Otia lentus agens lustrat, quo tempore vicit
Prodiga amatorem luxu Cleopatra tyrannum:
Simplicium quæ terra fovet; quæ pervius aër;
Quæ liquor udus aquæ; plantæ genus omne virentis;
Quadrupedes; volucresque leves, piscesque silentes,
Reptantesque feras, et humo occultata metalla,
Quid prosint, noceantque homini descripta reliquit.

Digitized by Google

Euphorbi Numidæ frater, sed jure Quiritum
Musa fruens, et Pæonia celeberrimus arte:
Augustum gravis oppressum discrimine morbi
Eripuit; primos inter quem Cæsar amicos
Pro meritis coluit, custoditaque salute.
Et reduci vitæ dilecti Cæsaris, ordo
Tergeminus regni Ausonici gratatur; et uno
Consensu, æterni monumentum nominis, aras
Cæsareo Medico, simulacraque proxima ponit
Phœbigenæ: socii non indignatur honore
Ille Deus; gaudet sibi crescere numina Tibris.
Non etiam Celsi sublimis gloria, magno
Cesserit Hippocrati; qui tersus et ore Latino
Romulidum primus, Medicinam codice totam,
Quæ victu, medicamentis, dextraque medetur,
Tradidit exiguo. dignam quoque censuit artem
Ingenuis; et Romana gravitate Quiritum.
Nec vero minimum communi contulit arti
Andromachi senioris opus, sacrata Neroni
Theriace*; quæ dira venena, ictusque ferarum
Frangit, et incautis innoxia pocula reddit,
Securasque dapes; qua vel sola hactenus auctor
Nobilis, extento famæ decus obtinet ævo.
Sed quis Apollinea magnum virtute Galenum
Prætereat? jus fasque vetant: qui semina primum
Hippocratis projecta manu, conamine fido,
Agricolæ in morem coluit; sparsitque feracem
Ingenii turgente sui de flumine rorem:
Unus enim nobis perfectæ tradidit artis
Phœbeæ speciem; quamque ullo tempore Cous
Se vidisse senex, fieri quoque posse negabat:
Expressit variis per multa volumina libris.
Hic igitur Medicos merito dum viveret inter
Esse ferebatur princeps, rerumque potiri:
Tantus in arte fuit. cujus ventura perennem
Officiis semper cantabunt sæcula laudem,
Et nomen populos extendet fama per omnes.
Quin etiam studium Samia tellure creati
Pythagoræ videas, nostra versantis in arte.
Qui ne forte patrem, vel avum, vel sanguine junctum,
Impius incautis laniaret dentibus unquam:

*) Der Theriak ist ein berühmtes Gegengift in Form einer, 70 Arzneistoffe enthaltenden, Latwerge. Andromachus, der Aeltere, hat sie zusammengesetzt, und in einem Gedicht an Kaiser Nero beschrieben. (Anmerkung des Uebersetzers.)

Digitized by Google

(In corpus transire animas de corpore credens)
Suspectas epulas animantum viscera vitat.
Et facilis passim donat quæ munera tellus,
Nec sine delectu Medico, non omne legumen
Vescitur; at fidis sua prandia transigit herbis.
Fertur enim varias scripsisse volumine plantas,
At cramben proprio, scillæque encomia libro.
Quique omnis sophiæ præcepta minoribus ævo,
Versibus Empedocles, a se conscripta reliquit,
Clarus et arte valens, defunctæ luce puellæ
Aetherea, vitæ desertum reddidit usum.
Quis Stoæ proceres, præceptoremque Lycei
Quique Academiacis sophiam tradebat in umbris,
Pæonii nescit conspersos pulvere circi?
Acceptas Chrysippe suas tibi brassica laudes
Non negat, et Zeno celebrando in cappare sudat.
Moschio mordacis raphani præconia dixit.
Multa Theophrastus divino Lesbius ore,
Mellifluis avidas cujus sermonibus aures,
Discipuli bis mille dabant; vere aurea liquit
Dogmata de plantis, quæ postera suspicit ætas.
Porcius ipse Cato, quamvis ob crimina morum,
Oderat artifices, numquam tamen oderat artem.
Primus enim solusque diu Romanus in oris
Italiæ, docuit plantas; artemque medendi,
Qua sibi quisque domi concredita corpora curet,
Atque eadem multam conservet ad usque senectam.
Heroa quoties cum fratre Machaona vates,
Qui canit Iliaco bellantem littore Achillem,
Tollit ad astra tuba? quanto radicibus atrum
Carmine Moly sonat? quondam quo lætus Ulysses
Germine non timuit virgam neque pocula Circes.
Et quam Tyndaridi mœrenti incendia Trojæ
Erroresque maris, Pharii regina Canopi,
Solamen miseræ dederat Nepentheos herbam;
Hujus enim succus, vino permistus amaras
Dispellit curas, inamœnæ nubila mentis.
Mille viris idem Medicum pugnacibus unum
Antetulit; gnarum membris hærentia docta
Vellere tela manu, sævumque levare dolorem.
At facilem malvam passim quæ compita circum
Nascitur, asphodelumque infra cui plurima bulbis
Luxuriat radix numero; poliumque capillis
Assimile humanis incanescentibus; ipse
Carminibus celebrat vates Parnassidos Ascræ.

Digitized by Google

Iasiden quanta divini musa Maronis
Laude canit Medicum, et dictamni nobile gramen
Gramen in Idæis natum quod montibus, alto
Vulnere defixas tacita virtute sagittas,
Leniter admotum, nullo cogente, revellit.
Et Macer Aemilius Nasoni gratus amico,
Sæpe suas legit volucres, dirosque nocendo
Serpentes, et quas docte descripserat herbas.
Quis numeret reges summosque heroas in isto
Versatos studio? qui ne longæva vetustas
Et Lethæa sui raperent oblivia famam,
Perpetuis inscripserunt sua nomina plantis,
Scilicet hæc certi mansura manentibus illis.
Telephus Alcida gaudens genitore superbo,
Cecropiusque Alcibiades, domitorque leonis
Lysimachus*, memores proprii dant nominis herbas.
Fecit idem rex Illyricæ quoque Gentius oræ.
Et Syriæ Antiochus sceptro qui rexit habenas,
Eupator. et Circe Pæanis filia Phœbi.
Et Ledæa Helene; Mausolique inclita conjux.
Nec fuit artis inops monstrata teucride Teucer,
Aeacida Telamone satus, post eruta bello
Pergama, cum solus sine fratre Ajace revertens,
Cogitur irato nova quærere regna parente.
Quid fovet æternos laudem Mithridatis in annos?
Anne, quod eximio nervorum robore præstans,
Fortiter effrenum juga sex domitarit equorum?
Viverene extinctum facit oris docta diserti
Lingua, bis undenas referens idiomate gentes?
Haud equidem, neque de variis victoria bellis
Parta; sed insignis medicando dextera nomen
Immortale dedit toti innotescere mundo.
Hic anatum quas Pontus habet, miscere cruores,
Et nocuum primus medicatos ponere virus
Antidotis docuit. namque horum dicitur auctor,
Inventique fidem facient tibi pharmacopolæ
Mortifera incautis biberis si toxica labris.
Nec negat auctorem diris hostile venenis
Scordion, antiquum servans Mithridatia** nomen.

*) König Lysimachus gab — nach Plinius — der Lysimachia den Namen; dem Gespann aufgelegt, zähmt sie die unbändigen Rosse.

**) Electuarium Mithridatium. Das Mithridat verdankt dem Mithridates, König von Pontus und Bithynien, Namen und Berühmtheit. (Mangetus Biblioth. pharmac.-med.)

(Anmerkungen des Uebersetzers.)

Digitized by Google

Præterea illius testantur fata medendi
Notitiam. siquidem cum sævo a Pharnace pressus
Obsidione, gravis, per lurida pocula, vitæ
Tædia, et infaustos tentat finire labores;
Perfida deficiunt moriturum toxica; vimque
Nescivere suam; quoniam muniverat ante
Antidotis stomachum crebris. sed ferrea tela
Invenere necem, quam victa aconita negabant.
Et qui Pergameas, auri ditissimus, arces
Legavit moriens populo sua regna Quiriti,
Attalus; arcendis dum temperat apta venenis
Antidota; ingenti sumptu et conamine magno,
Singula conquirens didicit; factoque periclo
Simplicium, vitæ scripsit communis in usum.
Quis neget Euphorbi digitis, Atlante revulsa,
Afra Iubam Numidum cecinisse Euphorbia regem?
Quantus et hac Arabum regnis qui præfuit Evax
Cognitione fuit, testantur missa Neroni
Scripta; quibus docuit, quæ cuique potentia gemmæ,
Nataque vis plantæ; quarum docta iconas arte
Pinxerat artificis vivæ manus æmula formæ.
Aelius ut varios Adrianus Cæsar in orbe
Sedarat passim, magna virtute tumultus;
Abdita quo Medicæ doctrinæ arcana teneret:
Tota senescentis placidus dedit otia vitæ,
Antidotum nobis Adriani* nomine linquens.
Dum numero heroas (licet illi ætate vetusta
Floruerint) haud tertie te Friderice tacebo,
Fide Palatinæ custos et gloria gentis,
Sancte pater patriæ; quem Maximus Aemilianus
Cæsar honorabat; quem frater uterque timebat
Rex Gallus; tua te pietas, puræque fidelis
Relligionis amor, dubiis exercita rebus
Casta fides, animi candor, constantia prudens,
Terribilem conjurato te reddidit hosti:
Qui quamvis primos gereres septemvir honores
Imperii, et lata populos ditione teneres:
Attamen ut curis animum mordacibus ægrum
Laxares: te sæpe manu tractare perita
Pharmaca, et ægrotis facilem succurrere vidi,
Quando tua Medici fungebar munere in aula.

*) Aurelia Hadriani, wegen seines Werthes und seiner Kraft das „goldene“ genannt; vorzügliches Mittel gegen Pest, epidemische Krankheiten und alle Giftarten. (Mangetus Biblioth. pharmac.-med.) (Anmerkung des Uebersetzers.)

Digitized by Google

Sed jam sufficiant peregrinæ nomina turbæ:
Exemplisque mihi liceat gravioribus uti.
Cernis Erythræo deductæ a littore genti,
Legifer ut dapibus dederit discrimina Moses?
Qui potuit dux ille suis distinguere certa
Lege cibos, nisi Pæonia versatus in arte?
Et qui Jessiadæ suscepit regna parentis,
Mentis opumque potens Salomon: cui conditor orbis,
Fundamenta sui, laquearíaque aurea templi
Exstruere, et cœlo jussit subducere tecta:
Hunc divina sacris testantur scripta libellis,
Materiem medicam, quamcunque hæc machina mundi
Ampla tenet: jumenta, feras, celeresque volucres,
Et squamosa movent tacitis quæ corpora pinnis,
Reptiliumque genus, mente indagasse sagaci.
Præterea quicquid terræ radicibus hærens,
Incrementa capit, celsa a Libanitide cedro,
Usque ad lanatum neglecto in pariete muscum,
Ingenio lustrata, ore enarrasse diserto.
Nec vates Amoziades ignarus haberi
Debeat; afflictum qui lethali ulcere regem
Ezechiam, passæ imposito cataplasmate ficus,
Restituit sanum, sævoque dolore levavit.
Squalida Tobiæ leucomata oborta videndi
Obtuderant aciem; damnum quod forte jacenti
Nocte foris (cum fessus amici funere mæret)
Excernens calidum, prænuncia veris hirundo
Intulerat, pulso tollenti lumina somno.
Luce seni capto, Tigrini piscis amaro
Felle medebatur Raphaël missus ab alto.
Quin etiam pura genitus de virgine Christus
Filius ipse Dei, conceptus flamine sancto,
Verus homo, verusque Deus, sub imagine servi,
Optimus upilio; longis erroribus actas
Collecturus oves, patriæ sub limina caulæ,
Ex Acherontæi dereptas faucibus Orci:
Hanc decorare suo non dedignatus honore est.
Dum cutis emendat vitium, quam corpore toto
Dira melancholico fœdarat lepra veneno.
Aut paresi laxis membris, lentore tenaci
Impediente vias animæ, tenuesque meatus,
Amissas reparat vires, solitumque vigorem.
Aut alias sputo, facili medicamine, misto
Pulvere, nativa jnvenis caligine cæci
Leniter obducens oculos, jussaque lacuna

Digitized by Google

Ablutos, subita donat virtute videndi.
Fatur enim, non quæ solido stant robore membra;
Sed quibus infirmo sublapsæ corpore vires,
Indiga Pæoniæ auxilium deposcere dextræ.
Hinc et Apostolicus donoque operaque medendi
Gaudebat cœtus; peragransque salutifer orbem,
Corpora sanabat passim pereuntia morbis.
Ipse quoque æternæ qui nuncia læta salutis
Præco tulit Lucas; eaque immortalibus omnes
In populos scriptis diffudit; is ante ea Athenis
Pharmaca tractavit, Medicamque exercuit artem.
Quam neque nescivit, fidei cælestia sanctæ
Semina, qui vanis Asiæ per rura colonis
Inspersit Paulus: juveni dum consulit ægro,
Pocula Gnosiaco modice miscere Lyæo.
Præclara o studia! o vere data munera cælo?
Quæ neque cælicolum puduit pia numina divum,
Non etiam magni natum coluisse Jehovæ.
Ne mirere igitur Medicinam tempore prisco,
Tantum laudis apud summos meruisse monarchas.
Viderunt non humanæ per mentis acumen,
Hæc arcana capi; sublimi opus esse vigore.
Volve vices rerum varias, discrimina sexus,
Aetatumque gradus, personas, conditiones,
Atque artes hominum, partesque meabilis anni.
Diversos cæli tractus, diversa locorum
Climata; quam multis constet regionibus orbis;
Utque potestates variet mutabilis aër,
Quam variis animi pateant affectibus; et quam
Multiplices veniant in prodiga prandia lances.
Hæc si perspicias; ad singula quæque videbis
Corpora mutari, morbosaque semina nasci.
Ex his centuplices morborum surgere formas,
Et junctos totidem comites symptomata morbis:
Et plures horum species, nec nomine notas,
Nec numero. tot monstra tamen novisse medentem
Singula; difficiles ortus, causasque latentes
Indagare decet: tum quam mirabilis iste
Structuram microcosmus habet, sub pelle latentem
Mollicula; quæ spermaticæ, quæ nomine partes
Organicæ; quæ forma, situs, substantia, moles,
Quive illis numerus, nexusque, exortus, et usus.
Præterea refert addiscere, corporis unus
Temperie qua quisque fiet, quem singula succum
Fercula progenerent: quadrupes licet illa, vel ales

Digitized by Google

Freta citis pennis, cicur aut fera præbeat; aut quæ
Flumine vel pelago ducunt animantia vitam.
Et quid eorumdem partes, et viscera possint,
Aut partus etiam; virtus quæ cuique sit herbæ,
Quæ frutici, quæque arboribus, quas semina, fructus;
Flos, folium, cortex, radix, coma, germina, succus,
Et lignum vires habeat; quas gemma, metallum,
Glæba putris, durusque lapis, quæque omnia passim
Aequore fecundo tellus nascentia profert,
Visceribusque eadem penitus, quæ nutrit in imis.
Et quid quæque ferat regio: quam spectet ad auram;
Qui venti, qua parte volent; quos sidera cæli
Effectus habeant; quid lucidus anguis, et hædi,
Quid Lyra, quid Delphin, quid Pegasus, Hydra, Bootes,
Stella quid Arcturi moneat; quid Sirius ardor,
Quid tristes Hyades, quid Pleias et aureus armis
Nunciet Orion, quando mergantur in undas
Aut pelago surgant, quid signet menstrua Phœbe,
Quid grave Saturni sidus, quid dira cruenti
Martis flamma vehat; quid Mercurii vagus ignis
Ingenio verset vario; quos erret in orbes
Quisque Planetarum. cuncta hæc Medicina requirit,
Cui se tota uni pariter sapientia debet.
Adde quod humanum præstans et nobile corpus.
Aetheriæ mentis sedes aptissima, curæ
Subjicitur Medici; quo non præclarius ullum
Condidit omnipotens animal; cui scilicet uni
Omnia subjecit, quæ terra, et lucidus aër,
Neptunusque vagis late complectitur undis.
Gryphas Hyperboreos, horrendos ungue leones,
Vipereos angues, scopuloso corpore cete,
Armatasque feram gestantem in prælia turres,
Subdidit imperiis hominis Deus; hisque potentem
Constituit dominum; quem tantum heroa gubernat
Arbitrio Medicina suo, curaque tuetur.
Est aliquid validas ductare ad bella cohortes;
Aut sceptro populos moderari, et legibus urbes.
Majus obit munus Medicus, qui corpora regum
Ductorumque sua languentia liberat arte.
Imbelles quis ad arma manus; ægrosque lacertos
Afferat? aut leges dicat delirus et amens?
Quis queat emensum certis rationibus orbem
Scribere? divini quis tradere dogmata verbi?
Denique quid quis agat, membris si debita virtus
Deficiat? corpusque sui si deneget usum?

LIBRARY
Digitized by Google

O decus egregium præclari muneris! a quo
Res humanæ, artes, et publica munia pendent.
Pendet et ipse animæ vigor; et quod ab æthere pignus
Depositum est, nostros agitat qui spiritus artus.
Multi prolifico caruerunt semine; multæ
Non potuere satus udo servare novali.
Multos ætheriæ subituros limina lucis,
Cum natalitios nequeunt evadere nexus;
In foribus vitæ, mors immatura coëgit,
Non natos Erebi tristes innare paludes.
Cum vero vitiumque satus, vitiumque novalis
Corrigat ars: et Lucinæ levet ipsa labores,
Subveniens Medicina utero, partusque molestos
Mulceat; atque alvi luctantem rumpere claustra,
Aetheris infantem cupidum, natalibus apte
Expediat vinclis, laxetque angusta viarum:
Cujus ab officio fruitur vitalibus auris,
Quis neget acceptæ deberi exordia vitæ?
Rursus et ad reliquas ævi convertere partes.
Cerne quot infaustis humana hæc casibus ætas
Exposita est! nostro quot conjurata malorum
Immineant, capitique intentent agmina lethum.
Quale vel immodicus calidi cum sanguinis humor
Gutture procubuit; strictisque in faucibus hærens,
Aëris interclusit iter; vocisque meatum
Strangulat; et cruda demergit morte synanche.
Quale etiam, quando infesta pleuritide moles
Humorum turgens errat: seseque sub arctis
Infarcit lateri costis; ubi sæva dolores
Suscitat atroces tussis; pulmoque molestum
Pectore anhelanti spirat; putrefactaque gignit
Continuam sanies febrim; quæ viscera torrens,
Convocat ante diem diras ad funera Parcas.
Vel quoties læsis ortum pulmonibus ulcus,
Difficili sputa eructans graveolentia nixu,
Tabida perpetuo consumit membra fluore.
Vel si cui nimio pars inflammata tumore,
Vitales arteriolas oppresserit; inde
Torpescit membri vigor; et putredine virus
Concipiens lethale intus, gangræna minatur;
Quæ sensum, motumque simul, vitæque calorem
Corripiens (nisi subsidio præsente resistas)
Intentat sphacelum; solidos qui interficit artus
Vicinasque rapit serpens contagio partes.
Ista salutari vitæ discrimina dextra

Digitized by Google

Fidus ab humanis Medicus cervicibus arcet.
Lugubrisque minas Libitinæ, invitaque tela
Avertit. Lachesisque iras exercet inanes.
Scilicet in gravibus pietasque fidesque periclis
Spectatur Medici; si te male pestifer aër
Afflarit; pectusque invaserit anxius ardor:
Cum tua te conjux, cum te tua pignora linquunt,
Cum suspecta tui devitant tecta parentes:
Iste laboranti fugientibus omnibus, unus
Fidus adest: nullos subterfugit iste labores,
Ut valeas, sanusque tuo reddare vigori.
Quamque negant alii dat opem, et medicamina confert.
Si dedit Alcidæ pietas, qua monstra per orbem
Edomuit, juvitque homines; accumbere mensis
Divorum, dicique Deus: quin justius inter
Indigetes Medicus censeri, addique meretur
Cælitibus? nec enim solum juvat ille malisque
Sublevat: ast etiam servat quos juverat ante.
Finge vel extremas ejectos orbis ad oras,
Omnes morborum vultus; periisse dolorum
Omne genus; terrisque nihil sævire malorum:
Sed constare suo mortalia robore membra
Hunc qua tu ratione diu tueare vigorem?
Ni ferat auxilium Medici præsentia; et illum
Officio foveat, sustentetque arte fideli?
Ille docet; quo quemque loco; qua vivere terra
Conveniat; quales cunctis regionibus auræ
Carpantur; quamtum Phœbo quisque ardeat aër.
Præterea quæ quemque dapes lædantque juventque,
Proque ævi spaciis, quo tempore et ordine, quoque
Cena paranda cibo; cui quælibet hora labori
Debita; qui fines illi; quo corpora fas sit
Exercere modo; quæ tempora danda quieti;
Quæ somnis ratio; quæ sit mensura sopori
Carpendo; nimium ne torpida membra veterno
Flaccescant; neve immodicis exhausta cerebri
Temperies cadat excubiis, sensusque labascant,
Factores operum, non apti rebus agendis.
Ut deceat tumidas relevari sanguine venas,
Turgentemque habitum solvi, morbique futuri,
Succorum vitium vacuando tollere causam.
Quin idem explorat non sollicitudine parva,
Affectus animi; quoniam quos ipse movebis
Tradit, quosque animo prohibebis surgere motus.
His sine cum nullus valeat, licet omnis abisset

Digitized by Google

Exilio morbus, certos nisi noverit usus;
Qui tantum Medico possunt monstrante doceri:
Ecquis tunc etiam Medica queat arte carere?
An non consilii vacuus, quasi cæcus oberret?
Non dicam, quod bruta docent animantia, quamtum
Humanæ sit opus medicandi munere vitæ.
Dictamni foliis Dictææ spicula capræ
Excutiunt tergo; pullis sua lumina Progne
Cæca chelidonio curat; mustela venenis
Serpentum, ruta, pugnas initura, resistit.
Si sit hyoscyamum media inter gramina forte
Pastus aper, captos epulatur littore cancros.
Pascua si timidis virosa phalangia cervis
Infecere: hederæ propulsant pabula damnum.
Niligenam fama est succo turgente caballum
Egressum fluvio, cruri dare vulnus acuto
Stipite arundineo, et certam pertundere venam:
Atque ita morbificum, vacuatis sanguine vasis,
Tollere onus, plagamque tenaci obducere limo.
Assimile est, quod cærulæis invisa colubris,
Grata tamen Phariis, atque implorata colonis,
Ibis agit; quæ qua solitus deponere venter
Excrementa, illa rostro se parte repurget.
Clysterisque modo, pelagi de gurgite salsam
Injiciens, alvi remorantia pondera solvit.
Ingenita quadam, si bruta eguisse medendi
Cognitione vides; aliter neque posse saluti
Consuluisse suæ; quanto magis utraque nostri
Pars illa indigeat, vel mille obnoxia morbis.
Forte sed utilibus medicandi a quæstibus artem
Aestimat ut semper, lucrumque expendit avarus.
Haud facile explores, quamtum Medicina sorores
Hac post se disciplinas in parte relinquat.
Quod vel sola tibi Martisque et alumna Minervæ
Romula posteritas persuaserit. annua namque
Addita bis centum ad decies sestertia quinque
Largita est Medicis; reliquas profitentibus artes
Donavit centena modo; hinc insigne Medendi
Disce artis pretium; censumque numismate nostro
Sexcentis majus mirabere millibus auri.
Munifici nomen Ptolomæi ad postera vivax
Sæcula fama tulit; collataque munera cantat
In medicos. nam servatam patris ille salutem
Antiochi, centum fertur pensasse talentis.
Cous apud magnum quanto in pretio Artaxerxen
Exstiterit Medicus; locuples est littera testis

Digitized by Google

Regia, præfecto missa Hellespontidos oræ:
Qua jubet Hippocrati, quamtum vel posceret, auri
Largiri pondus; donisque in Persida mitti
Ornatum; summisque pares promittit honores.
Sed quid soliciti monumentis ista vetustis
Exempla eruimus? præsentia sæcula abunde
Suppeditant. quis enim numero comprenderit hujus
Temporis antiquis non inferiora trophæis
Arma ducum? neque Romanis cedentia regna
Imperiis? vel opum Pelopæis æqua talentis
Pondera? qui Medicis amplissima præmia pendunt.
Thadæo quem nutrierat Florentia dives,
Sedis Apostolicæ possessor Honorius, auri
Millia dena dedit Medico pro sospite vita.
Nec minor emicuit Petrus; quo, fumifer ortus
Collibus Euganeis Aponus, se jactat alumno;
Hunc auri quadringenum mercede diurna
Nummorum, sibi demeruit Romanus ab urbe
Felsinea excitum præsul; sed sanus eumdem
Mille coronatis Medici mutavit honorem.
Cocterio medico, Lodoïci munere regis
Undecimi Gallos moderantis, menstrua merces
Mille coronatum decies decreta dabatur.
Quid miri? incolumes redivivo in corpore vires,
Nullo exæquandam pretio rem, suscipis emtam
A Medico; cui das operæ, non præmia rerum.
Nulla sui quamvis sit docta professio tantum
Cultoris locupletat opes, atque alma medendi
Cognitio; modico rem tempore congerit amplam:
Diviteque exornat domini splendore penates.
Ast aliæ eximiis niteant nisi cultibus artes:
Vix poterunt modicum steriles corrardere victum.
Vix arcere famem. Thracem licet Orphea nervis
Musicus; aut natas Acheloi voce canora
Vincat, egenus erit. cæli qui jura Deum res,
Sideriamque brevi molem describere cyclo,
Aut vastum terræ modicis arctare tabellis
Molitur spacium; Siculum nisi doctior arte,
Ingenioque senem superet: paucissima compos
Dona feret; Laribusque exili farre litabit.
Ipsa suis sancti prudentia juris alumnis,
Signati ingentes raro parit æris acervos,
Ducat eos in* clara virum doctrina per ora.
Adde quod æterni divina peritia verbi,
Divitias donet tenues; quis enim sibi ditis

*) Ob statt in clara z. l. inclara = præclara? (A. d. Uebs.)

Inferni invisa mereat pietate favorem?
At Medicina suos, doctrina utcumque nitebunt,
Ut semel in populum fama subvexit; amore
Constanti fovet: et magnis rem quæstibus auget.
His etiam accedit, non ars regionibus omnis
Omnibus in pretio est, certo distinguere campos
Limite, qui Scythicos pascunt armenta per agros,
Juridica frustra monstrabit lege Lycurgus.
Sauromatas, et quos peregrino flumine magnus
Lambit Iaxartes, qui tradit sacra docebit
Christicolam sermone fidem derisus inani.
Si resona blandum moveat testudine carmen
Musica; Niliacis exul pelletur ab oris:
Nempe animos nimium mollire putata viriles.
Quod Medicina tamen, reliquis pereuntibus, hæret
Sola loco miraris? at hoc pietate suisque
Officiis confisa audet, quocumque locorum
Te vertas; quamvis alieno sole calentes
Invisas terras; seu te Scytha pastus equino
Sanguine, quem gelida Boreas horrore sub Arcto
Duravit; seu te opposito sub vertice, nuper
Cognitus, ignotus priscis, immanis et ingens
Orbe novo Patagon videat, qui viscera cenis
Humana infandis laniat: mitescit hic ultro
Et Medico atroces cohibebit ab hospite palmas:
Immo etiam donis patriis ostendet amicum.
Omnis enim Medico, vel inhumanissima quæque
Gens eget auxilio, semper natura salutem
Quærit; et ambabus venientem amplectitur ulnis
Quid mihi opes usu, quid Persica gaza negato
Profuerit? rapitur miseris languoribus ille.
Hos fugat, et lapsas vires instaurat, et usum
Reddit amatarum Medici solertia rerum.
Jam vero qui sublimi cælestia mente
Scrutantes, rebus toti immortalibus hærent,
Aeternæque animæ magis ornamenta requirunt:
Insultant Medico, quem circa vile cadaver
Exuvias animæ tamtum versarier ajunt.
At contemplari secum prudentius isti
Debuerant, quid turbati, corpusne, animumne,
Affectus spectent hominis; quos corrigit ille.
Non ita Pythagoram Samium, doctumque Platona
Præscripsisse animo leges, vitiisque cavendis
Invigilasse putem: menti quam consulat ille
Aetheriæ parti: cum mœstis gaudia, curis
Laxamenta animi suadet: lætamque timori

Digitized by Google

Spem castigato recreat. vel quando laborem,
Desidiæ molli imponit, molemque negoti.
Nulli insanus amor, nulli implacata libido,
Nulli adeo ebrietas, adeoque invisa voracis
Prodiga damna gulæ: nulli virtutis amanti
Blanda, Epicuræoque gregi deamata voluptas
Displicuit tamtum; quisnam magis odit edacem
Livoris rabiem? quæ non solum nocet hosti
Insatiata suo; sed et in se dira furorem
Convertit, propriam devastatura salutem.
Quis studio gemitus tanto moderatur acerbos
Tristitiæ? et rapidos irarum temperat æstus?
Crede ergo et Medicum mentis spectare procellas,
Ut regat et sedet; quoniam defectibus ejus
Afficitur corpus, patiturque dolente magistra.
Nemo modum melius servare in rebus agendis
Edocuit; nemo tritum sapientibus illud
Μηδὲν ἄγαν magis inculcat; namque otia, somnos,
Vina, cibos, venerem, affectus, mediocria cuncta
Imperat; ut stabilem vitæ tueare salutem.
Nemo ipso melius docet illud, *γνῶθι σὲ αὐτόν*,
Elatosque animos reprimens, fastumque potentum,
Vilia perquirit generis primordia nostri.
Natus homo duplici cum totus origine constet,
Aethere mens venit: corpus genitura parentum
Contulit: hæc melior perfecti sanguinis est pars,
Quem dederant alimenta prius; de quattuor ortæ
Principiis rerum, quæ mundi elementa vocantur.
Ex his materiæ massam, commista liquori
Terra, luti mollis specie subjecit abunde.
I nunc ortus humo; satus inter sordida matris
Excrementa tuæ; natus putente cloaca,
Figmentum luteum, quam sit tibi vilis origo.
Disce miser; porroque alios contemnere perge.
Hoc medicus monet; et magno mercaberis olim.
En quid agat calidam fervente phrenitide bilem
Cum vacuat; demptoque incendia fomite frangit.
Cumque melancholico deliria tristia succo
Liberat; aut cerebrum rabido exagitante furore.
Vel cum lapsus humi, spumante epilepticus ore,
Mentis inops, sensuque carens, convellitur artus;
Et sæpe horrendum disploso pectore mugit.
Aut si quis catocho deprensus, marmoris instar
Obriguit (velut intuitos quos Gorgonis ora,
Immotos hæsisse ferunt) et sensibus orbus,
Et motu obstupuit. primæ sub imagine formæ

Digitized by Google

Vel quando, obstructo nervorum fonte, cerebrum,
Frigidus invasit facto simul agmine lentor,
Occupat attonitos vicina apoplexia leto.
Hisne malis solum corpus doluisse putabis?
Non mentem communi etiam gemuisse periclo?
Hæc ope tolluntur Medica. sic ægra medendo
Mens quoque sanescit, sanoque in corpore gaudet.
Ast alii quos salsa juvant dicteria, dictant,
Viventem Medicè miserandam ducere vitam.
Hoc equidem nec ego inficior; sed proptereane
Dignus contemptu Medicus, munusque medendi
Ludibrio? miser est fateor, quem vivere morbus
Ad Medici præscripta jubet, legesque severas.
Non tamen imperio tali miserabilis ille est.
Sed miser est, ex quo primum crudelia morbi
Jura pati, et mortis sentire pericula cœpit,
Morbus enim lacerat vires, vitæque minatur
Exitium; Medicus servare utrumque laborat.
Tunè laboranti, te conservare volenti
Infelix deeris? blandæ præcepta salutis
Abjicies? malis longum servire tyranno?
Quam servatori paulum parere benigno?
Dum salvus fias, dum libertate fruaris?
Indignus vita est, vitæ qui jura recuset.
Quod superest te magne Pater, qui flamine sancto
Natoque æquævo sociis, Deus unus et idem,
Omnipotens, individuus, *μονὰς* et *τριὰς* una,
Personis distincta tribus, solo omnia verbo
Formasti ex nihilo sapiens; firmasque regendo
Assidue, refluum pelagus, terrasque jacentes
Volventesque polos: te supplice mente precamur
Per Christum unanimes; cæli qui regna patremque
Conciliat: sancti cœtus tutare senectam,
Quem tibi sub nati prima incunabula mundi
Dilectum: verbique tui per pura refectum
Pabula; difficili nequaquam negligis ævo.
Ingenuasque artes refove; quibus ille potentem
Omnia, te celebret. simul et qua membra piorum
Officiis minus apta tuis, revocare salutem
Jussisti; inventumque tuum, cælesteque munus,
Qamque fuit Christus tractare salutifer artem
Non dedignatus Medicam: squalore jacentem
Erige, et erectam mærenti redde Lyceo.

FINIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below.

Digitized by Google

K
128.6
S63
1889
LANE
HIST

Digitized by Google

Digitized by Google